

DUALER BACHELOR FÜR DIE BERUFLICHE ZUKUNFT
DAS ZWEITE NEUSSER GARTENFEST
DEMOGRAFIE UND MANAGEMENT
NEUE BVL-STUDIE ZUR CHEMIELOGISTIK ERSCHIENEN
IMMER MEHR ERASMUS-STIPENDIATEN AN DER EUFH
PROF. AYGÜN VERÖFFENTLICHTE FACHBEITRAG
EIN SONNIGER NÜSSER KALL
HOMECOMING-EVENT DES ALUMNI CLUBS
42. JAHRESKONGRESS DES DBL
INTERNATIONAL DAY IN BRÜHL
ERSTE FINANCE CHALLENGE IN BRÜHL
DR. HEHN ALS EXPERTE ZU GAST IN BIRKENFELD
„LOGISCH – LOGISTIK!“ IN BERLIN
SEMESTER CLOSING-PARTY

LIEBE FH NEWS LESER,

bei uns könnt Ihr noch einmal die schöne Bachelor-Feier der ersten EUFH-Vertriebsingenieure erleben. Wir versetzen Euch außerdem zurück zum wunderschönen Neusser Gartenfest. Aber dann wird's ein bisschen ernster: Wir stellen Euch den neuen Forschungsschwerpunkt unserer Hochschule vor. Dabei geht es um Demografie und Management. Seid außerdem gespannt auf die kürzlich veröffentlichte Studie Chemielogistik, an der Prof. Krupp und Prof. Suntrop maßgeblich beteiligt waren. In dieser Ausgabe erfahrt Ihr Neuigkeiten über die EUFH als ERASMUS-Hochschule, über einen neuen Artikel von Prof. Aygün im Handbuch Handel und über den letzten Nüsser Kall.

Wir waren für Euch bei der Neuauflage des Homecoming-Events in Brühl, als Absolventen (fast) aller Jahrgänge und Fachbereiche ein fröhliches Grillfest feierten. Wir berichten von einem Logopädie-Kongress, vom International Day, als es in 2,5 Stunden rund um die Welt ging, von der Finance Challenge, von einer Tagung mit Beteiligung von Dr. Markus Hehn, von einem Trip nach Berlin, den Prof. Krupp angetreten ist und nicht zuletzt von der letzten Closing Party. Außerdem stellen wir Euch die neuen Mitglieder des EUFH-Teams vor, die wir alle noch einmal ganz herzlich willkommen heißen möchten. Und falls Ihr dann noch nicht genug habt, dann haben wir noch die Berichterstattung über einige interessante Gastvorträge der letzten Zeit für Euch auf Lager.

Im Serviceteil habt Ihr wie gewohnt eine frische Knobelkiste zu knacken. Wir haben auch wieder Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst schon, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

Gut Klick,
Euer PR Team 

INHALT

CAMPUS

- 03 Dualer Bachelor für die berufliche Zukunft
- 05 Das zweite Neusser Gartenfest
- 07 Demografie und Management
- 09 Neue BVL-Studie zur Chemielogistik erschienen
- 11 Immer mehr Erasmus-Stipendiaten an der EUFH
- 12 Prof. Aygün veröffentlichte Fachbeitrag
- 14 Ein sonniger Nüsser Kall

EVENT

- 15 Homecoming-Event des Alumni Clubs
- 16 42. Jahreskongress des dbl
- 17 International Day in Brühl
- 20 Erste Finance Challenge in Brühl
- 21 Dr. Hehn als Experte zu Gast in Birkenfeld
- 23 „Logisch – Logistik!“ in Berlin
- 24 Semester Closing-Party

TEAM

- 25 Bettina Führmann
- 26 Marko Thomas Scholz
- 27 Gisela Gerlings
- 28 Michael Schürings
- 29 Maria Pohlmann

ZU GAST

- 30 Ein Flugzeug bitte! Der Einkaufschef der Post zu Gast
- 32 Gastvortrag zu „IT-Audit & Assurance“
- 34 Spezialist für Managerhaftpflicht zu Gast

SERVICE

- 35 Knobelkiste 97
- 36 Lösung der Knobelkiste 96
- 37 Was gibt's Neues im August
- 39 Musiktipp
- 40 Spieletipp
- 42 Kinotipp
- 43 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de



/// PIONIERJAHRGANG DER VERTRIEBS- INGENIEURE VERABSCHIEDET: DUALER BACHELOR FÜR DIE BERUFLICHE ZUKUNFT ///

3



Die EUFH verabschiedete während einer fröhlichen Bachelorfeier auf dem Brühler Campus im Juni die elf ersten Vertriebsingenieure ihres Pionierjahrgangs, der im Herbst 2009 in das duale Studium gestartet war.

Die Absolventen haben während der vergangenen sieben Semester zahlreiche Erfahrungen gesammelt: BWL-Fachkenntnisse, Soft Skills, Auslandserfahrung, methodische Fähigkeiten, wissenschaftliches Arbeiten, und das kombiniert mit den Ingenieurwissenschaften – das alles stand

in Theorie und Praxis für die Absolventen auf der Agenda. „Ich finde es sensationell, was Sie geleistet haben“, so EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der den ersten Vertriebsingenieuren herzlich gratulierte.

„Gerade in High-Tech-Branchen wie dem Maschinen- und Anlagenbau ist es für die Unternehmen immens wichtig, Produkte ‚made in Germany‘ nicht nur zu entwickeln, sondern sie auch vermarkten können“, so Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Müller. „Die jungen Vertriebsin-

4



genieure haben genau auf dieses Ziel hin studiert und sind nun alle für ihre Unternehmen eine wertvolle Hilfe.“ Prof. Müller bedankte sich bei der kleinen Studiengruppe für ihr großes Engagement im Studium.

Stellvertretend für die Kooperationspartner in der Wirtschaft wünschte Pia Franzen von der BIA Kunststoff- und Galvanotechnik GmbH & Co. KG den Vertriebsingenieuren alles Gute für ihre berufliche Zukunft. „Es ist schwierig, gute Mitarbeiter mit technischem Verständnis zu finden. Wir bilden diese Menschen deshalb selbst mit dem dualen Studium aus.“ Und an ‚ihren‘ Absolventen gerichtet fügte Pia Franzen lachend hinzu: „Sie haben es nun geschafft und starten bei uns als Vertriebsingenieur voll durch, aber ich kann Ihnen versprechen, es wird nicht weniger anstrengend werden als Ihr Studium.“

Bevor die Vertriebsingenieure ihren Bachelor-Abschluss so richtig feierten, bemerkte Dennis Heidelberg in seiner Absolventenrede mit einem Augenzwinkern: „Uns wurde im Studium nie langweilig, denn es bestand zu 70 Prozent aus kaufmännischen Anteilen und zu 70 Prozent aus Ingenieurwissenschaften. Es gab also immer genug zu tun.“

Renate Kraft



/// SOMMER, SONNE, SPIELE & WASSEREIS: DAS ZWEITE NEUSSER GARTENFEST ///

19.07.2013 NEUSS – Schon am Dienstag der gleichen Woche hatte die EUFH Neuss ihren all-semesterlichen Nüsser Kall bei perfektem Sommerwetter im Campusgarten zelebriert. Nun durften sich die Studierenden für Bier und Brezeln bei Dozenten und Hochschulteam mit unserem Gartenfest revanchieren. Zudem durften wir als Ehrengäste unsere Kooperationspartner und unsere Greenhorns des kommenden Wintersemesters 2013/14 begrüßen. Nach und nach füllte sich das Buffet mit allerhand selbstgemachten Köstlichkeiten, der Grill wurde mächtig eingefeuert, die Musik aufgedreht und die Getränke flossen. Mit Spannung erwarteten die schaulustigen Gäste die „Neusser Festspiele“, bei denen es zwar kein Lanzenstechen gab, aber dennoch geballte Kopf- und Körperkraft aufeinander trafen. Es duellierten sich die jahrgangsübergreifenden Teams Wirtschaftsinformatik, Logistikmanagement, Industriemanagement und Handelsmanagement in den Disziplinen Menschenkenntnis, Kopfrechnen oder Überschneidungslieder. In der ersten Disziplin

Menschenkenntnis sollten unsere Studenten anhand von Fragen herausfinden, nach welchem Greenhorn des neuen Jahrgangs gesucht wurde. Nachdem die Industrieller die erste Runde für sich entschieden, hatten im Kopfrechnen die Wirtschaftsinformatiker die Nase vorn. Punktgleich glänzten unsere Industrieller und Logistiker beim Liederraten. Doch am Ende kann nur einer gewinnen...

EIN UNERWARTETER SIEG

Zuerst schlugen die Wirtschaftsinformatiker, dank tatkräftiger Unterstützung von Prof. Paffrath und seinen Sportschuhen, die Industrieller beim Tauziehen. Im Ehrenkampf gegen die Hochschulleitung setzten sie ihren Erfolgskurs fort und durften mit diesem entscheidenden zweiten Sieg den Wanderpokal jubelnd in Empfang nehmen. An dieser Stelle nochmal ein „Herzlichen Glückwunsch!“ an das eingespielte Team der Wirtschaftsinformatiker. Bis spät in diese Sommernacht feierten Studenten und Dozenten ein rundum gelungenes Fest.





VIELEN HERZLICHEN DANK

An unser StuPa: Janina Dick, Carolin Runte, Xenia Syvin, Sascha Althoff und Christian Galonska-Fernandez. Weiterhin danken wir StuPa-Assistent Georg Gottsmann und dem ehemaligen StuPa-Mitglied Melissa Fröhlich sowie allen HelferInnen und Essensspendern für diesen Abend.

Elisa Weiser 



/// NEUER INTERDISZIPLINÄRER FORSCHUNGS- SCHWERPUNKT AN DER EUFH: DEMOGRAFIE UND MANAGEMENT ///

Die EUFH ist momentan dabei, einen neuen dauerhaften Forschungsschwerpunkt Demografie an ihren Standorten in Brühl, Neuss und Rostock zu etablieren. Dieses Vorhaben ist das Ergebnis eines intensiven Austauschs unter den Professorinnen und Professoren

aus allen Fachbereichen. Die Entscheidung zu einer intensiven Demografie-Forschung fiel, weil die EUFH sich mit einem aktuellen Thema wissenschaftlich auseinandersetzen wollte, das zugleich auch langfristig angelegt ist. Demografie wird heute und in Zukunft sicherlich zu den wichtigsten Themenfeldern der Gesellschaft zählen. Zugleich ist es auch ein für die Wirtschaft sehr wichtiges Thema, was für die EUFH, die mit mehr als 600 Unternehmenspartnern zusammenarbeitet, natürlich ein ausschlaggebender Aspekt ist.

„Wir haben schon im letzten Jahr begonnen, mit unseren Partnern intensive Gespräche zu führen“, erzählt Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement an der EUFH. „Dabei sind wir auf großes Interesse seitens der Unternehmen gestoßen, die das Thema für sich ebenfalls längst schon als sehr relevant erkannt haben.“ Zahlreiche Universitäten und Forschungsinstitute beschäftigen sich

seit geraumer Zeit mit dem Thema Demografie. Meist geht es hierbei jedoch um Grundlagenforschung unter verschiedenen Gesichtspunkten. „Für uns ist viel eher die Kombination Demografie und Management interessant“, so Prof. Aygün.

7

Die EUFH-Forscher werden sich deshalb zum Beispiel auf die Absatzmärkte konzentrieren und für die Zukunft interessante Fragen beantworten. Wie unterscheiden sich die Bedürfnisse von Senioren von denen jüngerer Zielgruppen und wie verändert sich das im Zeitablauf? Heute trinken jüngere Menschen zum Beispiel eher Brausegetränke und ältere lieber Säfte. Aber wird das auf Dauer so bleiben? Wenn nicht, dann sollten Industrie und Handel rechtzeitig auf anstehende Veränderungen reagieren. Wer über Demografie spricht, der betrachtet zugleich den Fachkräftemangel.

Wie sieht die Personalpolitik der Zukunft aus, wenn der Anteil der jüngeren Nachwuchskräfte abnimmt? Schon heute gibt es in einigen größeren Unternehmen Demografiebeauftragte, die solche Themen in allen Facetten durchdenken. Auch hierbei ist die EUFH ein Forschungspartner für viele Unternehmen. „Wir forschen praxisnah und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern in

der Wirtschaft, die erkannt haben, dass es für sie einen großen Mehrwert darstellt, mit einer Hochschule wie der EUFH zusammenzuarbeiten“, erklärt Prof. Aygün.

Aktuell arbeitet die EUFH besonders intensiv an der Erforschung von Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Lebensmittelversorgung. In diesem und in anderen Zusammenhängen stellt die Hochschule derzeit verschiedene Forschungsanträge.

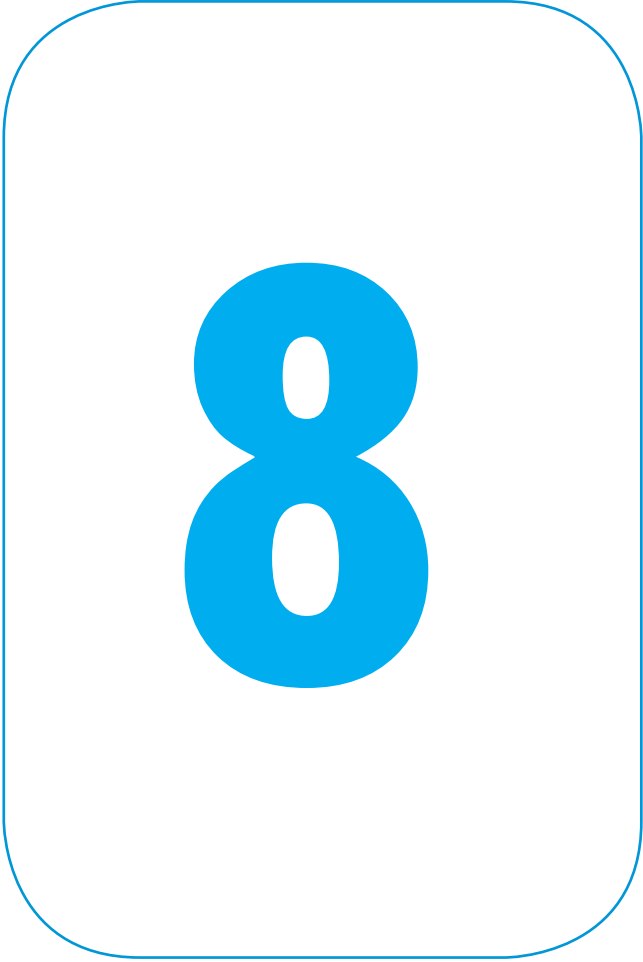
„Demografie geht uns wirklich alle an. Jetzt ist die Zeit, uns wirklich damit zu beschäftigen, wie unsere Zukunft aussieht. Deshalb haben wir als Forscher auch ein großes eigenes Interesse an diesem Thema“, so Prof. Aygün. Dieses Interesse besteht im gesamten Professorenteam, quer durch alle Fachbereiche. Deshalb werden sich nicht nur die Wirtschaftswissenschaftler der EUFH mit dem neuen Forschungsschwerpunkt befassen. Auch die Professorinnen des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften werden Forschungsergebnisse beisteuern. Hier könnte es beispielsweise für die

Logopädie um die Sprachentwicklung im Alter gehen. Natürlich wird der neue Forschungsschwerpunkt der EUFH von Beginn an auch in die Lehre einbezogen. Im Fachbereich Handelsmanagement gibt es aktuell schon ein wissenschaftliches Themenseminar, in dem 130 Studierende sich mit „Alter und Konsumentenverhalten“ beschäftigen.

Dabei setzen sich die Studierenden individuell mit Einzelaspekten wie der Markenbekanntheit in der Gruppe 65plus auseinander. Den Anfang bilden zunächst theoretische Fragestellungen. Empirische Untersuchungen mit Studententeilnahme sind aber auch schon geplant. Prof. Aygün: „Wir werden professionelle Marktforschungsdienstleistungen zu einem überschaubaren Preis anbieten, der vor allem die beteiligten Studenten für ihren Aufwand entlohnt.“ Die hohe Praxisorientierung der EUFH-Pro-

fessoren wie der Studierenden sorgt dafür, dass Fragestellungen zügig und treffend beantwortet werden können.

Renate Kraft 



/// NEUE BVL-STUDIE ZUR CHEMIELOGISTIK ERSCHIENEN: FORSCHUNGSERGEBNISSE VON PROF. KRUPP UND PROF. SUNTROP PRÄSENTIERT///

Am 13. Juni präsentierte Prof. Dr. Carsten Suntrop im Rahmen des BVL-Forums Chemielogistik in Ludwigshafen die mit harten Kennzahlen unterlegte neue Studie zur Chemielogistik in Deutschland, die die Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. jetzt herausgegeben hat. Darin beschreiben die Autoren, unter ihnen Prof. Dr. Thomas Krupp, Dekan des Fachbereichs Logistikmanagement, und Prof. Dr. Carsten Suntrop vom Fachbereich Industriemanagement, umfassend den Markt, die dort vorherrschenden Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle, die besonderen Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten sowie die Trends und Entwicklungen in der Chemielogistik. Die Studie ist in der Schriftenreihe Wirtschaft & Logistik der BVL erschienen und ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kompetenzgruppe Chemielogistik, bestehend aus der CMC² GmbH (das ist das Beratungsunternehmen von Prof. Suntrop), dem Institut für Angewandte Logistik IAL Würzburg, der EUFH und der Nürnberger Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services.

Mit einem Marktvolumen von 144 Milliarden Euro im Jahr 2011 und über 323.000 Beschäftigten zählt die Chemieindustrie zu den Schlüsselindustrien in Deutschland. Die Logistik nimmt in dieser Branche als Manager komplexer Logistikketten und Supply Chains eine zentrale Rolle ein. Zwar ähneln sich auf den ersten Blick die grundsätzlichen Herausforderungen an die Logistik der chemischen Industrie und die anderer Industrien: der Markt agiert mehr und mehr global, verlangt agile und flexible Supply Chains, hohe Liefertreue bei wachsender Geschwindigkeit und steigender Qualität der Dienstleistung. Dennoch haben diese Kundenanforderungen im anspruchsvollen Aktionsfeld der Chemielogistik komplexere Auswirkungen.

Die Studie betrachtet alle für die Logistik relevanten Akteure – die Logistikabteilungen beziehungsweise die mit logistischen Aufgaben betrauten Einheiten der chemischen Industrie ebenso wie die in der Branche aktiven Logistikdienstleister sowie den chemischen Handel





SCHRIFTENREIHE Wirtschaft & Logistik

Studie

Chemielogistik
Bedeutung, Strukturen, Dynamik

Thomas Krupp
Carsten Suntrop
Christian Kille
Uwe Veres-Homm
Lina Heeg



Kompetenzgruppe
Chemielogistik

DVV Media Group GmbH

www.bvl.de

– und arbeitet so die besonderen Herausforderungen der Branche heraus. Auf dieser Basis stellt sie die zusammenhängenden Kennzahlen, Herausforderungen, Lösungsansätze und Trends praxisorientiert und wissenschaftlich fundiert dar.

Die Kompetenzgruppe Chemielogistik arbeitete an der Studie unter der Projektleitung unseres Dekans Prof. Krupp. Die Mitglieder der Gruppe brachten jeweils ihre Expertise ein und ergänzten sich dabei sehr gut: Prof. Krupp brachte zum Beispiel seine Forschung rund um die Zukunft der Logistik und seine praxisbezogene Branchenkompetenz ein, die FH Würzburg und die Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services haben viel Erfahrung mit unterschiedlichsten Marktstudien. Sie trugen viel Analysekompetenz und Benchmark-Erfahrung bei oder halfen mit dem Zugang zu logistikspezifischen Datenbanken und Statistiken. Prof. Suntrop ist der Experte für die Bedürfnisse und Herausforderungen von Unternehmen der chemischen Industrie.

Am Messestand der BVL hatte Prof. Krupp schon am 5. Juni die Studie während der großen Branchenmesse transport logistic einem interessierten Fachpublikum präsentiert. Damit auch EUFH-Studenten Gelegenheit haben, sich über die aktuellen Forschungsergebnisse zu informieren, wird die Studie natürlich auch in unserer Bibliothek zu finden sein.

Renate Kraft 

/// 100 PROZENT AUSLANDSERFAHRUNG IM STUDIUM: IMMER MEHR ERASMUS-STIPENDIATEN AN DER EUFH ///

„Die Monate im Ausland bringen die Studierenden nicht nur fachlich weiter, sondern fördern vor allem die persönliche Entwicklung“, meint Evelyn Stocker, Leiterin des Akademischen Auslandsamts der EUFH. „So ein Auslandssemester hinterlässt Spuren im positivsten Sinn. Mit der Erfahrung gewinnen die Studierenden klare Vorteile am Arbeitsmarkt.“ Aus diesem Grund ist ein Auslandssemester schon seit der Gründung der EUFH fester Bestandteil des dualen Studiums.

Das Akademische Auslandsamt der Hochschule unterstützt bekanntlich alle Studierenden aktiv bei der Vorbereitung und Organisation ihres Auslandssemesters, ganz gleich, ob sie irgendwo in Europa oder auf einem anderen Kontinent, beispielsweise an einer unserer Partnerhochschulen rund um den Globus, studieren möchten.

Ein schöner Erfolg, der dem tollen Engagement unseres Auslandsamts-Teams zu verdanken ist, ist die Tatsache, dass sich die Zahl der Studierenden, die mit dem ERASMUS-Programm ins Ausland gehen, in den letzten Jahren immer mehr gesteigert hat. 111 Studierende des Jahrgangs 11 (wenn das keine megacooler Zahl ist!) nehmen am Austauschprogramm von Studierenden innerhalb Europas teil und müssen deshalb im Gastland keine Studiengebühren bezahlen. Die Zahl der ERASMUS-Stipendiaten, die zu den Studiengebühren noch eine finanzielle Förde-

rung erhalten, ist im Vergleich zum Jahrgang 10 um 63 Prozent gestiegen. Im Lauf der letzten Jahre hat sich unsere Hochschule zu einer der aktivsten Erasmus-Hochschulen in ganz Deutschland entwickelt, wie Statistiken

des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) belegt haben. Gemessen an der Zahl der eingeschriebenen Studenten gehört die EUFH zu den aktivsten deutschen Hochschulen, wenn es um die für die Studierenden zur Verfügung stehenden Erasmus-Plätze geht. Bisher war es immer so, dass alle Studierenden, die sich einen ERASMUS-Platz gewünscht haben, auch einen

bekommen konnten. Laut DAAD war die EUFH im Jahr 2011/12 unter den Top 3 im Bereich Studierendenstudienmobilität unter den 320 am ERASMUS-Programm teilnehmenden deutschen Hochschulen.

Übrigens können sich die allermeisten Studis in Deutschland gar nicht auf ein Auslandssemester freuen. Der kürzlich veröffentlichten 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks zufolge liegt die internationale Mobilitätsquote, das heißt der Anteil der Studierenden, die studienbezogen im Ausland waren, bei etwa 30 Prozent. Seit 2009 hat sich hier fast nichts verändert. Gut, dass es bei uns ganz anders aussieht. :-)

Renate Kraft 



/// PROF. AYGÜN VERÖFFENTLICHTE FACHBEITRAG: NEUE TRENDS IM LEBENSMITTEL-DISCOUNT ///

In der zweiten Auflage des Handbuchs Handel, die kürzlich im Springer Gabler Verlag erschien, findet sich unter den Autorennamen vieler prominenter Handelsforscher auch der Name unseres Neusser Studiendekans Prof. Dr. Tanju Aygün. Er hat einen Aufsatz zum Thema Food-Discounter beigesteuert.

Darin beschreibt unser Professor die Erfolgsfaktoren von Discountern, die seit langem den Lebensmittel-Einzelhandel prägen. Prof. Aygün beschreibt die Gründe für den Discounter-Boom. Der Marktanteil der Discounter ist insgesamt bei uns viel höher ist als in vergleichbaren Staaten, was hauptsächlich einfach an der längeren Geschichte der Discounter in Deutschland liegt. Eine Reihe von anderen Gründen kommt hinzu. So ist zum Beispiel in Frankreich den Kunden eine große Produkt-

auswahl wichtiger als ein besonders günstiger Preis. Und in Großbritannien haben Lebensmittelhändler die von den Discountern ausgehende Gefahr deutlich früher erkannt als bei uns.

Aber liegt der Erfolg der Discounter wirklich nur daran, dass alle Deutschen Geiz geil finden? Da steckt mehr dahinter, weiß Prof. Aygün. Einer der Erfolgsfaktoren von Discountern ist eine ausgesprochen effiziente Unternehmenskultur. Viele Abläufe sind standardisiert. Aus den Zentralen gibt es präzise Vorgaben, wie der einzelne Mitarbeiter vor Ort sich in jeder nur möglichen Situation zu verhalten hat. Das geht sogar so weit, dass der Inhalt der Schubladen im Büro vorgegeben ist. Kontinuierlich wird die Umsetzung von Anweisungen überprüft – der Mitarbeiter in der Filiale führt nur aus, was ihm



Joachim Zentes
Bernhard Swoboda / Dirk Morschett
Hanna Schramm-Klein (Hrsg.)

Handbuch Handel

2. Auflage



Springer Gabler

vorgegeben wird. Typisch ist auch die Rekrutierung des Managementnachwuchses aus den eigenen Reihen. Bewährte Leute, die sich schon gut auskennen, steigen die Hierarchietreppe empor. Handelsferne Manager sind sehr selten.

Natürlich ist der Preis aber extrem wichtig. Wenn man allerdings genau hinsieht, stellt man fest, dass die Preise für Handelsmarken in Supermärkten fast genauso günstig sind wie bei den Discounter. Die Kunden empfinden die Discounter aber als weitaus günstiger. Das liegt vor allem daran, dass dort die mit Handelsmarken erzielten Umsätze weitaus höher liegen. Kunden vergleichen meist die Angebote insgesamt und nicht allein die Preise für Handelsmarken. Und die Qualität? Da für Discounter der Umgang mit Handelsmarken die Kernkompetenz ist, ist ihnen hier die Qualität besonders wichtig. Tests von Stiftung Warentests belegen die hohe Qualität auch immer wieder.

Die Konsumenten nehmen die Discounter längst als Nahversorger wahr. Schließlich gibt es in Deutschland auch keinen Geschäftstyp mit mehr Filialen als den Discounter. Seit den 90er Jahren hat der Lebensmittel-Discount ein enormes Expansionstempo vorgelegt. Das hat dazu geführt, dass mittlerweile Neueröffnungen von Filialen häufig die Gefahr von Kannibalisierungseffekten bergen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist auch die Tatsache, dass in den letzten Jahren die Filialen immer moderner geworden sind. Das bezieht sich nicht nur auf die bei Neueröffnungen heller und freundlicher gewordenen Verkaufsräume. Längst gehören Gourmet-, Bio- und Fairtrade-Produkte fest zum Sortiment. Besonders günstige Non-Food-Produkte, etwa im Bereich Elektronik, sind schon lange nicht mehr wegzudenken. Weil Discounter generell schnell Kundenbedürfnisse auf-

greifen und in Geschäftspolitik umwandeln, arbeiten sie momentan sehr intensiv an der Ladenatmosphäre. Auch die Produkte werden ständig auf ihre Relevanz für den Kunden hin überprüft.

Trotz vieler Erfolgsfaktoren sieht Prof. Aygün aber auch, dass der Lebensmittel-Discount vor gewaltigen Herausforderungen steht. Mit der Bevölkerung in Deutschland wird auch der Lebensmittel-Konsum schrumpfen. Die wachsende Zahl der Bürger mit Migrationshintergrund hat andere Essgewohnheiten und ist zum Teil andere Orte zum Einkaufen gewohnt. Mit einem Ethnofood-Angebot reagieren bereits heute einige Supermärkte darauf. Die Discounter sind aber auch bereits in den Startlöchern.

Da die Internetnutzung breiter Bevölkerungsschichten enorm gestiegen ist, besteht eine weitere große Herausforderung darin, den Verkauf über neue Kanäle zu forcieren. Insgesamt steckt der Verkauf von Lebensmitteln über das Internet noch in den Kinderschuhen. Es zeichnet sich aber schon jetzt ab, dass der einzelne Bon um ca. 60 Prozent höher liegt als beim Einkauf im Laden, weil die Kunden deutlich stärker zu Vorratskäufen neigen. Auf Dauer werden es sich die Discounter nicht leisten können, diesen Trend zu ignorieren. Noch allerdings befürchten sie eine Kannibalisierung ihrer Filialen und sind, zum Beispiel wegen zusätzlicher Logistikkosten, unsicher, was die Rentabilität angeht.

Eine Idee ist auch eine verstärkte Listung von Industriartikeln, um die Abwanderung von Kunden zu Super- und Verbrauchermärkten zu verhindern. Da Discounter gewohnt sind, sich stark auf Kundenbedürfnisse zu konzentrieren, traut Prof. Aygün ihnen eine langfristig positive Entwicklung durchaus zu.

Renate Kraft 

/// LÄSSIGER GENUSS: EIN SONNIGER NÜSSER KALL ///

Einen lässigen Nüsser Kall genossen wir Studenten am 16. Juli gemeinsam mit dem Hochschulteam Neuss. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen folgten die drei Studiengänge IM 12, WI 12 und HM 11 der Einladung unseres Standortleiters Herrn Hardersen zum gemütlichen Umtrunk im Campus Garten. Unsere LM 11er und IM 10er kamen aufgrund des Vorlesungsplans bereits am Tag zuvor in den Genuss von Bier und Brezeln nach Vorlesungsschluss.

Ganz besonders freuten sich vor allem die Azubis aus HM 11 an diesem Tag, denn sie konnten auch sich selbst ein wenig feiern, nachdem sie nun alle ihre Abschlussprüfungen erfolgreich hinter sich gebracht haben. An dieser Stelle nochmal: Herzlichen Glückwunsch!

Während die einen in Gesprächen über kulturelle Gepflogenheiten Themen aus dem vierten Semester in TSK diskutierten, nutzte unser lieber Kommilitone Christian Weber die Gelegenheit, einige unserer Studenten für ein spontanes Shooting zu begeistern. Die Resultate lassen sich auf jeden Fall sehen und auch unsere Redaktion zeigte sich begeistert. Vielen Dank, Christian!

Zukünftig wird der Nüsser Knall nun immer zu Beginn des Semesters stattfinden, um den Studierenden nach dreimonatiger Praxisphase die Möglichkeit zu geben, sich sowohl untereinander als auch kursübergreifend auszutauschen.

Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch Herrn Hardersen, der uns dieses entspannte Get-Together ermöglicht hat. Wir freuen uns bereits auf den nächsten Nüsser Kall!

Elisa Weiser 



15

/// ABSOLVENTEN KAMEN ZURÜCK AUF DEN CAMPUS: HOMECOMING-EVENT DES ALUMNI CLUBS ///

Es war das Ziel, alle Absolventen der EUFH für einen Tag zurück auf den Campus zu holen und damit ein riesiges Wiedersehen zu veranstalten. Denn der Alumni Club der EUFH lud wie jedes Jahr am Termin der Kölner Lichter zum Homecoming-Event auf den Campus Kaiserstraße in Brühl ein. Dieses Mal bekamen nicht nur Alumni Club Mitglieder, sondern auch alle Absolventen, angefangen von den ersten Diplom-Jahrgängen über Duale Bachelor-Absolventen bis hin zu den Absolventen des berufsbegleitenden Bachelorprogramms eine Einladung. Torben Rohr, der Präsident des Alumni Clubs, begrüßte zwar nicht über 1000 Absolventen, aber fast aus jedem Jahrgang waren Alumni vertreten. Ob IM 02, HM 03, LM 04, HM 05, FAM 06, IM 08, WI 09, LM 10, viele Ehemalige ließen es sich nicht nehmen, zum Grillfest zu kommen.

Einige sportbegeisterte Absolventen trafen sich schon um 14:00 Uhr auf dem Campus, um an den angebotenen Activities teilzunehmen. Die Schlossführung im Schloss Augustusburg, die Team Challenge am Boden im Kletterwald, das Klettern am Klettersteg oder das House-Running aus 50m Höhe bereiteten allen Absolventen viel Spaß und Freude. Der ein oder andere überwand sogar schreiend seine Höhenangst und andere schulten ihren Teamgeist mit gemeinsamen Übungen à la „Schokoladensee“.

Das anschließende Grillfest kam dann gelegen, um den entstandenen Durst und Hunger zu stillen. Nach vielen herzlichen Begrüßungen unter den Absolventen erfüllten Gespräche, Gelächter und zuletzt auch Gesang den Campus. Die EUFH-Band „Casual Friday“ sorgte für gute Unterhaltung mit toll performten Songs! Ein herzliches Dankeschön für ihren Auftritt und auch an

alle Helfer beim Grillfest, die den schönen Nachmittag und Abend tatkräftig unterstützt haben. Der Alumni Club freut sich jetzt schon auf das nächste Homecoming-Event am 19. Juli 2014.

Regina Kühn 



/// DIE EUFHMED IN ERFURT: 42. JAHRESKONGRESS DES DBL ///

Vom 30.05.-01.06.2013 fand in Erfurt der Jahreskongress des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e.V. unter dem Motto „Logopädische Lebensthemen - 100 Jahre Logopädie“ statt.

Am Infostand der EUFH med informierten sich viele Kongressteilnehmer. Nadine Nutt und Antje Bluhm gaben hier Auskunft über die berufsbegleitenden Bachelor- und Master- Studiengänge der EUFH med.

Sehr gut besucht waren die Vorträge der Professorinnen. Frau Prof. Siegmüller, Frau Prof. Dehn-Hindenberg und Frau Prof. Fox-Boyér gaben als Referenten Einblicke

in ihre Lehr- und Forschungsarbeit. Aktuelle Projekte am Logopädischen Forschungsinstitut (LIN.FOR) wurden von Frau Neumann und Frau Baumann dem Fachpublikum mit Vortrag und Poster präsentiert. Sowohl bei der Sitzung der Studierenden und der Sitzung der Lehrenden nahmen die Vertreter der EUFH med aktiv an den Diskussionen teil.

Vom diesjährigen Kongress haben wir viele Anregungen mitgenommen. Nächstes Jahr in Berlin sind wir wieder dabei.

Antje Bluhm





Mein Auslandssemester an der
Stellenbosch University,
Zuid-Afrika

/// INTERNATIONAL DAY IN BRÜHL: DIE GANZE WELT IN 2,5 STUNDEN ///

Für eine kleine Weltreise zwischendurch waren viele Studieninteressenten am International Day am 11. Juli in die Veranstaltungshalle auf dem Brühler Campus gekommen. Evelyn Stocker und Lisa Wagner vom Akademischen Auslandsamt stellten den Gästen zu Anfang die internationale Ausrichtung unserer Hochschule vor und erklärten, was es mit den Fremdsprachen, mit europäischer Wirtschaft, mit interkulturellen Kompetenzen und vor allem mit dem Auslandssemester auf sich hat. Schließlich ist es für Nicht-EUFHler interessant zu erfahren, dass bei uns ein Auslandssemester fest ins Studium eingebettet ist und man also ohne Zeitverlust studieren kann. Und das in einer Phase, in der sich Studierende besonders schnell und tiefgehend weiterentwickeln, tolle Erfahrungen sammeln und sich wertvolle Vorteile auf dem Arbeitsmarkt sichern. EUFH-Studierende gehen Jahr für Jahr an eine unserer mehr als 70 Partnerhochschulen weltweit oder auch ganz woanders hin. Dabei unterstützt sie das Akademische Auslandsamt und steht zum Beispiel mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die Finanzierung geht. So kam es im Zeitraum 2012/13 beispielsweise zu einer Ausschüttung von ERASMUS-Stipendien an EUFH-Studierende in Höhe von rund 115.000 Euro. Alles super, und so richtig Lust

aufs Auslandssemester machten zudem die Erfahrungsberichte von einigen Studierenden, die einen Blick zurück warfen auf eine tolle Zeit rund um die Welt.

Gerade erst aus Singapur zurückgekehrt ist Melissa Fröhlich. Sie verbrachte fünf Monate auf dieser zwar sehr westlich geprägten Insel, die aber auch jede Menge angenehme Kulturschocks bereithielt. Das Essen war, nett ausgedrückt, anders. Da waren auch schon mal Hühnerfüße dabei. Trotzdem waren die Food Courts, wo auf der Größe von anderthalb Fußballfeldern alle möglichen und unmöglichen kulinarischen Leckerbissen angeboten werden, für Melissa immer wieder ein Erlebnis. Überhaupt kam sie mit dem Leben auf sehr engem Raum prima klar. Die Wohnung teilte sie sich mit acht Leuten und das Verkehrschaos war gigantisch. All das machte Melissa wenig aus, im Gegenteil. Sie war begeistert von den öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem vom toll funktionierenden U-Bahn-System. Das Studium an der James Cook University war für Melissa auf jeden Fall eine Erfahrung wert: „Die Dozenten dort lieben Präsentationen voller Animationen, in denen möglichst alles blinkt“, erzählt sie. „Das war schon echt gewöhnungsbedürftig.“ Natürlich stand auch Reisen auf dem

Plan und Melissa reiste viel. Sie besuchte neun Länder, sah Traumstrände und Urwald, sie ging surfen und sie lernte viele für sie ungewohnte asiatische Lebensgewohnheiten kennen. Das Strahlen in Melissas Gesicht zeigte allen, was für ein tolles Erlebnis sie da gerade hinter sich hat.

Schon länger wieder an der EUFH ist Marius Brinkord, der sechs Monate im südafrikanischen Stellenbosch studiert hat. Die Hochschule in Stellenbosch ist etwa 60 Kilometer von Kapstadt entfernt. Da sie nicht nur bei uns einen hervorragenden Ruf genießt, gibt es dort neben ausländischen Studierenden aus Übersee, also aus den USA, Europa und Australien, auch sehr viele Afrikaner aus dem ganzen Kontinent. Marius musste ganz schön viel lernen. „Im Nachhinein war das gut. Auch wenn ich es vor Ort oft verflucht habe.“ Der ganz besondere Reiz seines Auslandssemesters war für Marius der Mix aus bekannter und für ihn völlig neuer Kultur. Und natürlich reiste auch Marius viel. Er ging auf Safari, begegnete Affen und Pinguinen, er war beim Rugby und beim Cricket („in sechs Monaten habe ich dieses Spiel nicht kapiert“), er war surfen, aß Langusten und fuhr 7.300 Kilometer auf seiner Rundreise bis hoch nach Mozambique.



In das Land „an der Spitze Europas“ zog es Sarah Fischer. Sie hatte „nur“ dreieinhalb Monate im finnischen Seinäjoki, drei Autostunden nördlich von Helsinki. Eigentlich war sie ohne die ganz großen Erwartungen abgereist, aber was sie im hohen Norden vorfand, begeisterte die EUFH-Studentin. Ihre Hochschule war erst im Januar 2013 eröffnet worden und sie schwärmt noch heute von der tollen, modernen und architektonisch originellen Ausstattung. „Alles war lichtdurchflutet – ich habe mich ganz schnell sehr wohl gefühlt.“ Und obwohl Sarah den Winter mit -25 Grad voll mitbekommen hat, war es keineswegs dauernd finster draußen. „Wir hatten viel mehr Sonnenschein, als ich es von zu Hause gewohnt bin.“ Finnland ist nun mal ein teures Pflaster, und obwohl Sarah als ERASMUS-Studentin ohne Studiengebühren und mit Stipendium unterwegs war, freute sie sich sehr über die vielen studentischen Vergünstigungen in Finnland, die die teuren Lebenshaltungskosten ein bisschen wettmachten. „Am Ende war mein Auslandssemester viel, viel mehr als ein Kompromiss, für den ich mich wegen des etwas knappen Zeitfensters entschieden habe. Es ist leise und es wirkt beruhigend. Es ist auf jeden Fall eine Reise wert.“



Ganz und gar nicht leise ist Istanbul, wo Jens Vögeler sechs Monate verbrachte und an der Yeditepe University studierte. Hauptsächlich mit kostenlosen Shuttle-Bussen bewegt man sich auf dem weitläufigen und bergigen Campus-Gelände fort. Es gibt hier so ziemlich alles, was das Studentenherz begehrt: mehrere Mensen, einen Supermarkt, eine Bank, eine Boutique, einen Buchladen, ein Schreibwarengeschäft und sogar einen Friseur. Für körperlichen Ausgleich ist durch mehrere Sporthallen, ein großes Schwimmbad und ein Fitnessstudio ebenfalls gesorgt. Ansonsten genoss Jens die laute 14 Millionen Metropole am Bosphorus in vollen Zügen. „Ich war ja schon viel feiern in Deutschland, aber Istanbul hat alles getoppt – es ist ein Traum.“ Mit drei anderen EUFHlern wohnte er im selben Haus – jeder hatte ein Apartment für sich. Sie machten viel zusammen, erkundeten die Gegend aber auch allein, um schneller neue Leute kennen zu lernen. Die geringen Transportkosten in der Türkei luden zum Reisen ein. Jens fuhr zum Beispiel ans Schwarze Meer, nach Ankara, Ephesus oder Cappadonia, wo er eine Ballontour machte. Und am Schluss ging es dann noch für eine Woche nach Dubai.

Schon fünf Jahre lang hatte Nadine Stöcker Spanisch gelernt und sie war auch schon in Lateinamerika gewesen, zum Beispiel in Argentinien oder in Costa Rica. Deshalb stand von vornherein fest, dass auch das Auslandssemester sie in diesen Teil der Welt führen sollte. Und studieren wollte sie natürlich auf Spanisch. Schließlich entschied sich Nadine für die Hochschule Anáhuac Cancún in Mexiko, die seit 2009 zu den Partnerhochschulen der EUFH zählt, sodass während des Auslandssemesters keine zusätzlichen Studiengebühren bezahlt werden müssen. Zusammen mit drei Mexikanerinnen wohnte sie in einem kleinen Haus zusammen und schlief in einem 200 Jahre alten Bett. Die Betreuung vonseiten der Hochschule war super – es gab unglaublich viele Freizeitangebote, die wie geschaffen waren, um schnell Kontakte mit anderen Studierenden zu knüpfen. Und als Nadine einmal ins Krankenhaus musste, bekam sie so-

gar Besuch von ihrer Gasthochschule. Für zwei Wochen reiste sie nach Mexiko City. „Und das war noch viel zu kurz.“ Nadine war aber nicht nur als Touristin unterwegs. Mit einer Gruppe Studierender fuhr sie in ein ganz kleines Dorf, wo alle gemeinsam einen Spielplatz sanierten. „Wir wurden unglaublich herzlich aufgenommen – das war eine tolle Erfahrung.“

Renate Kraft



/// SCHÜLER-WETTBEWERB RUND UM AKTIEN- KURSE UND FINANZEN: ERSTE FINANCE CHALLENGE IN BRÜHL ///

Zum ersten Mal fand auf dem Campus der EUFH in Brühl die Finance Challenge statt. Oberstufenschüler hatten am 11. Juni die Chance, mit ein bisschen Glück und Wissen tolle Preise zu gewinnen. Die Sieger der ersten EUFH Finance Challenge gingen mit Gratis-Eintrittskarten für das Brühler Phantasialand nach Hause und werden so schon bald mindestens zum zweiten Mal unseren schönen Hochschulort besuchen.

In einem spannenden Wettkampf hatten die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag die Möglichkeit zu erproben, ob sie Kurs nehmen möchten in die moderne Wirtschaftswelt und wie gut sie sich schon jetzt in der Finanzszene auskennen. In einer Spielrunde nach dem Muster der TV-Show Jeopardy galt es, immer die richtige Frage zur richtigen Zeit parat zu haben. Alle Mitspieler erhielten ein Zertifikat der EUFH über ihre erfolgreiche Teilnahme.

Neben Preisen für die Besten gewannen die Schüler auch einen Einblick, welche Themen sie in einem dualen Studium Finanz- und Anlagemanagement erwarten könnten. Im Studiengang Finanz- und Anlagemanagement, der im Zuge der turnusmäßigen Reakkreditierung im vergangenen Jahr nochmals an die aktuellen Anforderungen in der Wirtschaft angepasst wurde, lernen Studierende die Welt der Finanzen von allen Seiten in Theorie und Praxis kennen. Dabei haben sie neuerdings die Wahl zwischen zwei Spezialisierungsmöglichkeiten – eine Option, die unseren Studiengang in Deutschland einzigartig macht. Mit dem Schwerpunkt Finanzmanagement bereiten sich die Studierenden ganz gezielt auf eine Karriere in Wirtschaftsunternehmen aller Art vor. Im Bereich Anlagemanagement finden sie ihre berufliche Zukunft bei Banken, Versicherungen, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder Finanzdienstleistern.

Renate Kraft 



/// DR. HEHN ALS EXPERTE ZU GAST IN BIRKENFELD: RISIKOKAPITAL ZUR FINANZIERUNG VON ENERGIEPROJEKTEN ///



Am 14. Juni hatte der Umwelt-Campus Birkenfeld, der zur FH Trier gehört, zum Thementag „Quo Vadis Energiewende?“ eingeladen. Da die Energiewende mit hohen Kosten verbunden ist, war Dr. Markus Hehn, Studiengangsleiter Finanz- und Anlagemanagement an der EUFH, als Experte eingeladen. Vor rund 150 Zuhörern, darunter viele Interessierte von Stadt- und Kreisverwaltungen sowie Stadtwerken, referierte er zum Thema „Risikokapital für die Projektfinanzierung – Minderung der Risiken für kommunale Projektentwickler“. Der Thementag war der Anlass, das Thema Energiewende gemeinsam mit namhaften Vertretern aus Wirtschaft

und Wissenschaft intensiv zu diskutieren und von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

Um die Energiewende zu vollziehen, haben Kommunen heute einen hohen Kapitalbedarf. Die Mittel können und wollen sie nicht alleine aufbringen und sind daher auf die Zusammenarbeit mit externen Partnern angewiesen. Dabei stehen sie vor der Herausforderung, in aller Regel über weniger Know-How in Bezug auf anstehende Projekte zu verfügen als potenzielle Partner, die gewohnt sind, in Energieprojekte zu investieren. Trotzdem müssen sie möglichst den am besten geeigneten



Partner finden. Die Verwaltungen haben nicht selten Schwierigkeiten beim richtigen Einschätzen von Risiken und müssen darüber hinaus bei ihren Entscheidungen die öffentliche Meinung berücksichtigen.

Als einen Weg, den hohen Kapitalbedarf zu decken, zeigte Dr. Hehn seinen Zuhörern in Birkenfeld innovative Risikokapitalmodelle auf. Sie bieten interessante Gestaltungsmöglichkeiten für alle Beteiligten in jeder Phase des Projekts. Sowohl institutionelle als auch vermögende Privatinvestoren sind aktuell auf der Suche nach interessanten Anlagemöglichkeiten. Das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheit an den Aktienmärkten begünstigen dies. Durch die Zusammenarbeit mit den richtigen Investoren haben die Kommunen die Chance, ihr Wissen rund um innovative Energieprojekte stetig zu verbessern. Außerdem steigern sie ihre Akzeptanz in der Öffentlichkeit durch die Zusammenarbeit mit Partnern, die die Wertschöpfung vor Ort fördern.

Dr. Hehn machte anhand eines anschaulichen Beispiels aus der Praxis deutlich, wie Kommunen interessante Partner finden und mit ihnen gemeinsam Energieprojekte erfolgreich umsetzen können. Eine Entscheidung für

Risikokapital zur Projektfinanzierung hat für die Kommune den Vorteil, dass sie keine Initialkosten hat. Der Investor trägt im Normalfall die Kosten für die Machbarkeitsstudie und trägt dann das Risiko der Projektumsetzung, wofür er durch hohe Renditen belohnt wird.

Um den richtigen Partner zu finden, ist für die Kommune normalerweise eine intensive Beratung erforderlich, die dabei hilft, die zu Beginn bestehende Informationsasymmetrie auszugleichen. Außerdem ist die Herstellung einer Wettbewerbssituation zwischen möglichen Investoren und Projektentwicklern zu empfehlen, denn die Gesamtheit der möglichen Investoren ist riesig und gar nicht einfach zu durchschauen.

Der Tag in Birkenfeld brachte den Zuhörern nicht nur jede Menge Infos zur möglichen Finanzierung, sondern auch anschauliche Praxisbeispiele bereits erfolgreich umgesetzter Energieprojekte. Der Weg bis zur wirklich vollzogenen Energiewende ist noch weit, aber Veranstaltungen wie diese sind für die Verantwortlichen in den Kommunen sicherlich eine wertvolle Hilfe bei ihren nächsten Schritten.

Renate Kraft 

/// „LOGISCH – LOGISTIK!“ IN BERLIN: PROF. KRUPP BEI VER.DI-KONFERENZ ZUR ZUKUNFT DER LOGISTIK ///

Am 17. Juni war Prof. Dr. Thomas Krupp, Dekan des Fachbereichs Logistikmanagement, zu Gast im Hotel Meliá in Berlin. Unter dem Motto „Logisch – Logistik!“ fand dort eine große ver.di-Konferenz zur Zukunft der Logistik statt. Und die Zukunft der Logistik ist bekanntlich das Spezialgebiet unseres Professors. Die Dienstleistungsgewerkschaft hatte rund 200 Gäste aus ganz Deutschland eingeladen, die sich für dieses Thema ebenfalls brennend interessieren, unter ihnen Experten aus der Wissenschaft, Betriebsräte und Unternehmensvertreter aus der Logistikbranche sowie Gewerkschaftsvertreter.

Prof. Krupp hielt während der Konferenz einen Vortrag zum Thema „Potenziale für IT in der Logistik“, den er gemeinsam mit Prof. Paffrath ausgearbeitet hatte. Eigentlich wollten beide dann auch gemeinsam in Berlin vortragen, aber Prof. Paffrath musste wegen Krankheit leider absagen. Unsere Professoren sind nicht zuletzt durch ein vor rund zwei Jahren erschienenes Buch ausgewiesene Experten in diesem Themenbereich.

Für das Buchprojekt hatten sich 2011 die Fachbereiche Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik an der EUFH zusammengetan, um daran mitzuwirken, eine Lücke in der bisher vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zu schließen. Prof. Krupp vom Fachbereich Logistikmanagement sowie der frühere Dekan Prof. Dr. Johannes Wolf und Prof. Paffrath (Dekan Wirtschaftsinformatik) gaben gemeinsam das besonders in Logistikkreisen viel beachtete Buch „Informationssysteme in der Logistik – Grundlagen, Lösungsansätze und Anwendungsbeispiele aus Industrie, Handel und Logistikdienstleistung“ heraus.

„Ich war begeistert davon, wie gut es gelungen ist, das Thema von allen Seiten zu beleuchten. Die Veranstaltung diente dem klaren Ziel, Verständnis für die Logistikbranche zu entwickeln und Folgerungen für die Gewerkschaftspolitik daraus zu ziehen. Entsprechend interessant war auch das gesamte Vortragsprogramm“, erzählt Prof. Krupp. Zu Herausforderungen und Perspektiven in der Logistik referierten angesehene Wissenschaftler und hochrangige Vertreter der Wirtschaft. Zu den Arbeitsbedingungen in der Logistik und zu einer branchenspezifischen Tarifpolitik gab es ebenfalls ausgewogene und informative Beiträge von Verbands- und Gewerkschaftsvertretern sowie aus Logistikunternehmen.

Renate Kraft 

23



/// SEMESTER CLOSING-PARTY: VANITY NACH DER LETZTEN KLAUSUR ///

Am Freitag, den 21. Juni war nach der letzten Klausur der „Dualen“ wieder mal Party in Köln angesagt. Die halbe EUFH traf sich ab 22 Uhr im Vanity und ließ es ordentlich krachen. Im Club wimmelte es von EUFH-lern, doch das Publikum bestand eben doch nur fast

ausschließlich aus Gästen von unserer Hochschule. Denn als Überraschungsgast schaute an diesem Abend auch Poldi bei der Party vorbei. Bis in die frühen Morgenstunden knallten wie üblich die Korken. Die nächste Phase kann kommen.



**BETTINA FÜHRMANN**

verheiratet, 2 Kinder, 2 und 4 ½ Jahre jung

Liebblings-	Farbe:	blau
	Stadt:	Sevilla
	Land:	Frankreich, Spanien
	Getränk:	Latte Macchiato
	Essen:	Lasagne
	Buch:	alles von Haruki Murakami
	Film:	die Serie „Mord mit Aussicht“

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: ihrem Bruder, der seit 4 Jahren im Ausland lebt, damit sie endlich mal in Ruhe mit ihm quatschen kann

/// FORSCHUNG FÖRDERN: „ES GEHT SEHR DYNAMISCH ZU“ ///

Seit Mitte Mai ist Bettina Führmann bei uns an der EUFH. Von Brühl aus kümmert sie sich als Referentin für Forschungsförderung darum, die Forschungsstrukturen unserer Hochschule weiter auszubauen. Sie unterstützt alle Forschungsaktivitäten der EUFH und initiiert neue.

Vor etwa dreieinhalb Jahren zog Bettina Führmann von Köln nach Brühl. Schon damals dachte sie hin und wieder, dass es schön wäre, an einer der Brühler Hochschulen zu arbeiten. Besonders spannend fand sie wegen des internationalen Kontextes von Anfang an die EUFH, weshalb sie auch ein bisschen verfolgte, wie unsere Hochschule wuchs und sich entwickelte.

In Köln und Duisburg hat sie BWL und VWL mit den Schwerpunkten Logistik und Internationale Wirtschaftsbeziehungen studiert, bevor sie zehn Jahre lang in nationalen und internationalen Forschungsprojekten an Universitäten und Forschungseinrichtungen arbeitete. Sie promovierte in Siegen zur Durchsetzbarkeit von wirtschaftlichen Reformvorhaben. Bevor sie zu uns kam, hat sie sich zuletzt an der Uni Siegen als wis-

senschaftliche Mitarbeiterin intensiv mit Forschungsförderung und –management beschäftigt. „Die reine Forschung ist mir ein bisschen zu einsam, weil ich nicht gerne ganz allein im stillen Kämmerlein sitze“, erzählt sie. „Ich fand es viel spannender, Forschungsanträge vorzubereiten und zu begleiten. Jetzt freue ich mich auf meine Aufgaben hier, die mir sehr entgegenkommen, weil ich viel im Team arbeiten kann.“

Schon nach kurzer Zeit gefällt es Bettina Führmann ausgesprochen gut an der EUFH. „Es geht sehr dynamisch zu. Die Entscheidungswege sind kurz, die Kolleginnen und Kollegen nett und offen. Das sind perfekte Rahmenbedingungen.“ Auch inhaltlich hat sie sich schon mit der anwendungsorientierten Forschung an der EUFH angefreundet. „Die besondere Stärke der EUFH-Forschung ist, dass sie das duale Prinzip fortführt und auch ganz stark in die Lehre eingebunden ist. Und der große Pool unserer Partnerhochschulen in aller Welt bietet großes Potenzial für die internationale Forschung.“

Renate Kraft 

**MARKO THOMAS SCHOLZ**

nicht verheiratet, eine Tochter, 15 Monate jung

Liebblings-	Farbe:	blau
	Stadt:	Paris
	Land:	Deutschland
	Getränk:	Wasser
	Essen:	alles Vegetarische
	Buch:	Gerechtigkeit von Michael J. Sandel
	Film:	Wall Street

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: seiner Partnerin, die ihn in diesem Fall am schnellsten beruhigen könnte

/// NEUER WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER: STEUERLICHE WISSENSCHAFT IN DIE PRAXIS ÜBERTRAGEN ///

Marko Thomas Scholz geht seit Anfang Juni am Brühler Campus aus und ein. Unser neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter ist sachlich am ehesten dem Fachbereich FAM zuzuordnen, denn seine Fachgebiete sind Steuerlehre, Rechnungswesen und Controlling. Damit ist er aber natürlich auch fachbereichsübergreifend unterwegs. Nachdem er früher schon als Dozent tätig gewesen war, zog es ihn jetzt zurück in die Lehre. Er wollte wieder vor Studierenden stehen und freut sich über die guten Lernbedingungen bei uns, denn an der Uni Gießen saßen bis zu 1.100 Studierende im Hörsaal. Die kleinen Lerngruppen an der EUFH sind da schon eine andere Hausnummer. Momentan lehrt er Rechnungslegung national und international bei den FAMlern und Arbeits- und Beschäftigungspolitik für die HR-Master.

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Kassel und der Betriebswirtschaft in Frankfurt war er zunächst als Prüfungs- und Steuerberatungsassistent tätig und beschäftigte sich zum Beispiel mit Steuerstrafrecht oder internationaler Doppelbesteuerung. Anschließend arbeitete er vier Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Heidelberg und drei Jahre als Dozent an der

Uni Gießen. Bis vor kurzem war er in Heidelberg Referatsleiter für Steuer- und Finanzpolitik bei der Karl Polanyi Gesellschaft, einer Non Profit Organisation an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik. Marko Thomas Scholz beriet Politiker auf Landes- und Bundesebene und war damit beschäftigt, Erkenntnisse der steuerlichen Wissenschaft in die Praxis zu übertragen.

Besonders gut gefällt Marko Thomas Scholz die Infrastruktur der EUFH mit den gut ausgestatteten Seminarräumen, wo es möglich ist, die Studierenden in die akademische Lehre mit einzubinden. Auch die vielen netten Kollegen, die seinen Einstieg schnell und einfach gemacht haben, weiß er sehr zu schätzen. „Im EUFH-Team fühle ich mich sehr wohl, denn hier muss ich nicht im dunklen Kämmerlein forschen, sondern habe immer einen Ansprechpartner.“ Im dunklen Kämmerlein sitzt er auch in seiner Freizeit nicht. „Momentan habe ich nur ein einziges Hobby – meine kleine Tochter, die ihren Wortschatz täglich erweitert und vor einem Monat laufen gelernt hat.“ Klar, dass sie den Herrn Papa so richtig auf Trab hält.

Renate Kraft 



GISELA GERLINGS

nicht verheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	türkis
	Stadt:	Victoria/Vancouver Island
	Land:	Kanada
	Getränk:	frischer Ingwer-Tee und jede Menge Kaffee
	Essen:	Spaghetti
	Buch:	Die Stunden/Michael Cunningham
	Film:	Ganz oder gar nicht

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: George Clooney, weil ihre Augen mit Brille immer noch ausgezeichnet funktionieren

/// GANZ NAH DRAN AM PRÄSIDIUM: „ICH LIEBE DAS!“ ///

Am 21. Mai war der erste Arbeitstag von Gisela Gerlings bei uns auf dem Brühler Campus. Sie übernahm als Assistentin des Präsidiums die Aufgaben von Eva Huppertz, die in Mutterschutz und Elternzeit gegangen ist. Gisela Gerlings gab ihre langjährige Position bei der Kultusministerkonferenz in Bonn auf, weil sie nicht mit nach Berlin ziehen wollte. „Ich liebe das Rheinland. Berlin ist auch toll, aber mir ist mein soziales Netzwerk in Bonn sehr wichtig. Deshalb bin ich hier geblieben.“ Sie sah sich in Ruhe in unserer Region um und landete dann nach kurzen Zwischenstationen an der EUFH. „Die Hochschule ist genau das, was ich gesucht habe – eine interessante und vielfältige neue Aufgabe im Bildungsbereich, wo ich mich zu Hause fühle.“ Weil sie seit vielen Jahren beruflich mit Bildung zu tun hatte, suchte Gisela Gerlings ganz gezielt nach einer Hochschule als Arbeitgeber. Die gelernte Lehrerin ist jetzt ganz nah dran an unserem Präsidium und hat entsprechend vielfältige Aufgaben. Sie mag den bunten Mix und freut sich, dass sie von allem etwas mitbekommt. Besonders gerne bereitet sie die Folien für die Vorlesungen unseres Vizepräsidenten Prof. Hansis vor. „Ich liebe das“, kommentiert sie.

Vor ihrem Studium wollte Gisela Gerlings für drei Monate als Au Pair nach Kanada. Wo es ihr gefällt, da bleibt sie. Und sie blieb drei Jahre lang, fing ein Sprachenstudium an und hängte noch ein schönes Jahr in Spanien hinten

dran. Dann schloss sie ihr Lehramtsstudium in Englisch und Spanisch an der Uni Bonn ab. Eigentlich war damals schon abzusehen, dass sie wegen der damaligen „Lehrerschwemme“ (böses Wort) vermutlich keinen Job als Lehrerin bekommen würde. Nach dem Examen ging sie deshalb zur Carl-Duisberg-Gesellschaft und bereitete dort im Auftrag des Deutschen Bundestages junge Berufstätige für Auslandsaufenthalte vor. „Das war ein Job, den ich wegen der vielen Kontakte mit jungen Leuten sehr geliebt habe.“ Später wechselte sie ins Sekretariat der Kultusministerkonferenz in Bonn, wo sie im EU-Bereich für internationale Schulprojekte zuständig war. Vier Jahre danach ging sie innerhalb der Kultusministerkonferenz in den Bereich Qualitätssicherung Schulen und hatte dort zum Beispiel auch mit den Pisa-Studien zu tun. Beim Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) war sie zuletzt mit Themen rund um den Bologna-Prozess beschäftigt.

An der EUFH gefiel es ihr von Anfang an sehr gut. „Nicht nur, weil Prof. Hansis immer mit Schokolade vorbeikommt“, lacht sie. „Man spürt hier, dass in der Arbeit des EUFH-Teams viel Herzblut steckt und das macht die EUFH zu etwas ganz Besonderem.“ Außer in ihre Arbeit fließt Gisela Gerlings Herzblut auch in lange Spaziergänge mit ihren beiden Hunden. „Wenn ich abends nach Hause komme, warten sie schon ungeduldig auf mich.“

Renate Kraft 

MICHAEL SCHÜRINGS

nicht verheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	blau
	Stadt:	Köln
	Land:	Deutschland
	Getränk:	Kölsch (zur Not auch Pils)
	Essen:	Pizza
	Buch:	Evolutionäre Psychologie von David M. Buss
	Film:	Predator

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Frau Vollmer, mit der er gerne ausgiebig über Filme diskutieren möchte.

/// VIELFÄLTIGE NEUE AUFGABEN: HOCHSCHUL-ORGANISATION IST EINFACH SUPERSPANNEND ///

Seit dem 2. Mai ist Michael Schürings als Referent des Präsidenten und der Geschäftsführung an der EUFH tätig. Er hat viele Aufgaben von Barbara Schnieders übernommen, die seit einiger Zeit für das Programm-Management der Masterstudiengänge zuständig ist. Michael Schürings hat vorher in der Pharmaindustrie gearbeitet und war auf der Suche nach einer ganz neuen Herausforderung in einem ganz anderen Bereich, als er auf die Stellenausschreibung der EUFH aufmerksam wurde und bei seiner Recherche von unserer Internetseite beeindruckt war. „Und dann ging alles ganz schnell“, erzählt er. „Ich freue mich sehr, jetzt in der Bildungsbranche zu arbeiten, wo ich junge Menschen bei der Weichenstellung für ihre berufliche Zukunft begleiten kann.“

Nach seinem Zivildienst hat Michael Schürings in Köln BWL mit den Schwerpunkten Management im Gesundheitswesen, Organisation sowie Wirtschafts- und Sozialpsychologie studiert. Bereits vor und auch während seines Studiums hat er für insgesamt acht Jahre in der Pharmaindustrie gearbeitet und dabei schon früh viel Praxiserfahrung gesammelt. Jetzt freut er sich über die sehr vielfältigen Aufgaben in seinem neuen Job. Er schreibt beispielsweise verschiedenste Analysen und Be-

richte zu unterschiedlichen Themen, er recherchiert zu juristischen Sachlagen oder schreibt Anträge aller Art. Er unterstützt die Geschäftsführung bei allen denkbaren großen und kleinen Projekten. „Auf diese Weise habe ich sehr schnell sehr viel über die EUFH gelernt und das ist natürlich sehr schön.“

Nicht nur wegen der sehr abwechslungsreichen Arbeit gefällt es Michael Schürings ausgesprochen gut bei uns. „Ich finde Hochschul-Organisation einfach superspannend“, sagt er. „Meine ersten sehr positiven Eindrücke haben sich schnell bestätigt und die Arbeit in diesem freundlichen, motivierten Team macht mir viel Spaß. Da arbeite ich gern auch schon mal länger, ohne dass es eine Last ist.“

Hoffentlich bleibt ihm trotzdem noch genug Zeit für seine Hobbies Kajakwandern und Indoor-Cycling. Aber wann bloß soll er ins Kino gehen? Der Neue im EUFH-Team schwärmt nämlich für Filme. Besonders angetan haben es ihm Action-Filme der 80er Jahre. Na ja, das eine oder andere Zeitfenster findet sich bestimmt...

Renate Kraft 

**MARIA POHLMANN**

nicht verheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	blau
	Stadt:	London
	Land:	Spanien
	Getränk:	Kirschschorle
	Essen:	Lasagne
	Buch:	Die hellen Tage von Zsuzsa Bánks
	Film:	amerikanische Serien

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: ihrer besten Freundin, die sie seit 20 Jahren kennt und mit der sie sich immer viel zu erzählen hat

/// VERSTÄRKUNG IM MARKETING: EIN RICHTIG GUTES TEAM ///

Seit Mitte Mai verstärkt Maria Pohlmann das Marketingteam der EUFH. Sie wird gerade sowohl in Brühl als auch in Neuss eingearbeitet, um dann im Herbst ihre Aufgabe als Marketingassistentin in Neuss zu übernehmen. Nach ihrem Masterstudium war sie auf der Suche nach einem beruflichen Einstieg, fand die Stellenausschreibung der EUFH und fühlte sich bei ihrer Recherche von der Homepage der Hochschule angesprochen. Schon das erste Vorstellungsgespräch fand sie „sehr nett“. Den Ausschlag für ihre Entscheidung, unbedingt bei uns anfangen zu wollen, gab dann der Tag, an dem sie zum Probearbeiten für einen Tag in der Marketingabteilung war: „Die Zusammenarbeit mit den Trainees und der angenehme Umgang im Team haben mir richtig gut gefallen. Danach war alles klar.“

An der Uni Wuppertal hat Maria Pohlmann Wirtschaft und Mediendesign studiert. Nach dem Bachelor wollte sie erst mal Praxiserfahrung sammeln und schauen, in welche berufliche Richtung sie sich weiterentwickeln möchte. Deshalb arbeitete sie für ein Jahr in einer kleinen Werbeagentur in Essen. „Das war genau das Richti-

ge, denn wir waren nur sechs Leute im Team, sodass ich von allem, was in der Agentur so anfiel, eine Menge mitbekommen habe. Danach fiel es mir viel leichter, mich für ein Masterstudium zu entscheiden“, erzählt sie. An der FH Düsseldorf schloss sie ihren Master in Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement zuletzt erfolgreich ab.

Die erste Zeit an der EUFH hat ihr wegen der vielen verschiedenen Projekte und Aufgaben sehr gut gefallen. Sie kann sich bei uns in abwechslungsreichen Marketingprojekten weiterentwickeln, ist aber auch zum Beispiel auf Messen und Veranstaltungen unterwegs, wo sie besonders den direkten Kontakt mit den Studierenden zu schätzen weiß. „Es ist sehr spannend, so wie hier in das operative und strategische Hochschulmarketing eingebunden zu sein. Ich freue mich auf viele Aufgaben im Marketingteam.“

Renate Kraft 

/// WIE IST EIGENTLICH DAS LEBEN ALS CHEFEINKÄUFER? EIN FLUGZEUG BITTE! ///



Aus meiner Zeit als Student an der RWTH Aachen weiß ich noch sehr gut, dass es Fächer gibt, da wünscht man sich, man wäre nie Student geworden. An der Spitze dieser Fächer stand für mich unangefochten das Fach Kostenrechnung. Ich hatte zwar einen sehr netten Dozenten (es war ein Assistent des Profs. - letzterer hatte sich für ein Forschungssemester nach Mallorca zurückgezogen), der alle Übungsaufgaben am Beispiel von Tamagotchis durchgeführt hat. Für alle, die nach 1990 geboren sind – Tamagotchis sind elektronische Haustiere für Kinder

unter 12. Alles in allem kann ich aber heute behaupten, ohne irgendeine Ahnung von Kostenrechnung aus der Vorlesung rausgekommen zu sein.

Und heute? Heute sehe ich das etwas anders. Aber von vorne: Als ich 2006 von der Uni weg bin und bei einer Unternehmensberatung angeheuert habe (ja, ich habe mal richtig gearbeitet :-), durfte ich auf eine Messe für Einkäufer nach Berlin und saß dort mit einem freundlichen Herrn in den Mittvierzigern am Tisch, der mich

irgendwann fragte: „Und, was machen Sie so?“. Tja, ich habe ihm dann erzählt, dass ich mit Kostenrechnung mein Geld verdiene und Einkäufer dabei unterstütze, in Preisverhandlungen gute Argumente für Preissenkungen zu finden. Wie der Zufall es so wollte, war mein Tischnachbar Dr. Mike Nießen, damals Head of Global Sourcing bei der Deutschen Post, und er wollte den Abend nutzen, um sich bei ein paar Erfrischungsgetränken aus Bitburg über die neuesten Trends zu informieren. Richtig entspannend war der Abend übrigens nicht, denn der Bruder von Uli Hoeneß führte als Showmaster durchs Programm.

Nach einiger Überzeugungsarbeit hat Dr. Nießen mir dann angeboten, doch einmal ein Beratungsprojekt für die Post durchzuführen. Es ging damals um die Packstation und wir haben durchaus einige Euros für die Post eingespart. Nachdem noch mehrere Projekte folgten, die alle recht erfolgreich verlaufen waren, hatte sich bei mir die Erkenntnis durchgesetzt, dass es eigentlich gar nicht so schlecht ist, wenn man die Methoden, die man im Studium präsentiert bekommt, auch wirklich verinnerlicht. Jedenfalls war es schon lustig, wenn man als 27-Jähriger von 50-Jährigen gefragt wird: „Und, wie würden Sie das mit Ihrer jahrelangen Erfahrung beurteilen?“ Haha, mein Professor an der RWTH wäre stolz auf mich gewesen.

Anfang Juni kam Herr Dr. Mike Nießen dann zu einem Gastvortrag in meine Vorlesung Buchführung und Bilan-

zierung nach Brühl und hat ein bisschen über seine Organisation und das Leben als Chefeinkäufer geplaudert. Bei den Zahlen wurde meinem Kurs, den Logistikstudierenden 2012, und mir schon ein bisschen schwindelig, kaufen bei der Post doch mehr als 500 Leute für ca. 10 Mrd. € Flugzeuge, Sortiermaschinen, Fahrzeuge und so im Jahr ein. Die Jungs haben also ordentlich zu tun. Für

meine Studenten und mich war es aber wirklich sehr beeindruckend, einen Eindruck davon zu bekommen, wie es in einem Konzern mit 470.000 Mitarbeitern hinter den Kulissen zugeht.

Und was haben wir gelernt? Wer mich aus meinen Vorlesungen kennt, weiß ja, dass ich ein erklärter Pünktlichkeitsfan bin und daher hat Herr Dr. Nießen mir aus der Seele gesprochen, als er meinte, der wichtigste Erfolgsfaktor im Berufsleben wäre neben so-

liden Fachkenntnissen eine gehörige Portion Disziplin. Allerdings sollte Humor auch nicht zu kurz kommen und gegen eine kleine Dienstreise nach Las Vegas hat ja auch niemand etwas einzuwenden (sofern die Reise mindestens eine Woche dauert und man dort nur ein einstündiges Meeting hat). Aber mal im Ernst: Manchmal muss man eben durch die Kostenrechnungshölle gehen, dafür darf man dann später auch zu Messen in Berlin, auf denen man von Dieter Hoeneß bespaßt wird, während der eigene Chef einem den Abend finanziert. In diesem Sinne viel Spaß bei Kostenrechnung und Co. und bis zum nächsten Mal.

Euer Christian Dechéne 



/// GASTVORTRAG ZU „IT-AUDIT & ASSURANCE“: WERTVOLLE BERATER MIT ZUKUNFT ///

Am Donnerstag, den 23. Mai war bei den Wirtschaftsinformatikern des Jahrgangs 2011 Andreas Schmidt, ICT Compliance Officer und Behördlicher Datenschutzbeauftragter am Flughafen Köln/Bonn zu Gast. Während einer Vorlesung von Prof. Dr. Rainer Paffrath hielt er einen Gastvortrag zum Thema „IT-Audit & Assurance“. Darin erzählte er einerseits von seinem interessanten Beruf, andererseits auch von einem neuen Masterprogramm der EUFH gleichen Namens, das sehr gute Zukunftsperspektiven in diesem gefragten Bereich bietet. Andreas Schmidt wird hier ab Herbst zu den Dozenten gehören und hat sich außerdem am Aufbau des neuen Studiengangs beteiligt.

Zehn Jahre lang war Andreas Schmidt IT-Revisor bei Banken und in Wirtschaftsprüfungen. Deshalb weiß er aus seiner praktischen Erfahrung heraus ganz genau, was es mit IT-Audit & Assurance auf sich hat. Auditor ist die internationale Bezeichnung für den deutschen Ausdruck Revisor, und wie der Name schon sagt, kommt es dabei ganz besonders aufs Zuhören an. Audit ist im Grunde die Kunst, Organisationen zuhören, das Umfeld beobachten zu können und die richtigen Fragen zu stellen. In der Vergangenheit war das Bild des Revisors eher negativ und viele hatten großen Respekt vor seinem prüfenden Blick. „Der Unterschied zwischen einem Revisor und einem Terrorist bestand darin, dass der Terrorist Sympathisanten hatte“, drückt Andreas Schmidt es etwas drastisch aus. Das hat sich inzwischen stark gewandelt, denn längst ist allgemein anerkannt, dass Revisoren einen großen Benefit für die Unternehmen bringen und sehr wertvolle Berater sind.



Auditoren kommen im ganzen Unternehmen herum und gewinnen dabei tiefe Einblicke in alle Prozesse. In aller Regel nehmen sie eine Stabsstelle ein, die direkt der Geschäftsführung zugeordnet ist. Sie haben hohe Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. Auditor ist eine Vertrauensstellung und wird heute entsprechend honoriert. Doch das war nicht immer so. Die ersten Revisoren gab es nach dem Börsencrash 1929, als sich viele Anleger, ganz ähnlich wie auch heutzutage manchmal, getäuscht fühlten. Die IT-Revision entstand natürlich viel später. In den 60er Jahren zur Zeit der Lochkarten konnten die Berechnungen der ersten Großrechner schon mal zu Fehlern führen. Der IT-Revisor saß damals mit Kisten voller Endlospapier an seinem Platz und machte Häkchen auf ewig langen Listen. Doch das war gestern. Heute ist Hirnschmalz gefragt.

Als einzige Hochschule in Deutschland bietet die EUFH deshalb eine berufsbegleitende akademische Qualifikation in diesem Spezialgebiet an. Der Studiengang IT Audit & Assurance führt in vier Semestern neben dem Beruf zum Abschluss Master of Science und ist für Wirtschaftswissen-

schaftler, Informatiker oder Wirtschaftsinformatiker nach ihrem ersten Studienabschluss gleichermaßen geeignet. Das Angebot an berufsbegleitenden Zertifizierungen in einzelnen Bereichen des IT Audits reicht alleine längst nicht mehr aus. Die EUFH und ihr Partner, der internationale Berufsverband ISACA®, in dem auch unser Gast Andreas Schmidt sehr aktiv ist, haben das Programm gemeinsam entwickelt und schließen damit eine Lücke, die der schnell wachsende Bedarf an IT-Auditoren gerissen hat. Absolventen der EUFH arbeiten nach ihrem Master-Studium im internationalen Umfeld und in einem besonders abwechslungsreichen Job. Immer wieder neue, bisher unbekannte Situationen, die ein selbstständiges und kreatives Arbeiten verlangen, machen die Tätigkeit eines IT Auditoren zu einem spannenden Tätigkeitsfeld. Andreas Schmidt machte während seines Berufs die Studierenden neugierig auf ein interessantes zukunftssträchtiges Berufsfeld und informierte sie zugleich über eine nicht nur für Wirtschaftsinformatiker spannende neue Studienmöglichkeit.

Renate Kraft 

33



/// SPANNENDES VERSICHERUNGSTHEMA AN DER EUFH: SPEZIALIST FÜR MANAGERHAFTPFLICHT ZU GAST ///

Während einer Vorlesung von Prof. Dr. Gisela Meyer-Thamer war am 8. Juli Franz Held von der VOV GmbH zu Gast auf dem Brühler Campus. Die VOV GmbH ist Experte in Sachen Managerhaftpflicht und so kamen unsere Finanz- und Anlagemanager in den Genuss eines Gastvortrags zu einem eher etwas ungewöhnlichen, aber dennoch spannenden Thema. Dabei geht es um die Absicherung von Managern und Entscheidungsträgern gegenüber dem eigenen Unternehmen und natürlich auch gegenüber eventuellen Ansprüchen von Dritten.

Franz Held war nach seinem Jurstudium zunächst in einer renommierten Aachener Anwaltskanzlei tätig. Schon während dieser Zeit wurde sein Interesse für das Thema Versicherungen immer größer und so wechselte er in die Generaldirektion eines führenden Versicherungsunternehmens. Dort beschäftigte er sich vor allem mit dem Firmenkunden-Haftpflichtgeschäft. Im Jahr 2000 wechselte er zur VOV GmbH, wo er für die Geschäftsleitung verantwortlich ist. Zusätzlich hat er einen Lehrauftrag für Versicherungswirtschaft an der Rheinischen Fachhochschule in Köln. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen und hält viele Fachvorträge zum Thema Versicherung für Führungskräfte.

Der ideale Unternehmensleiter zeichnet sich dadurch aus, dass er keine Fehler macht. Doch das größte Risiko ist das Risiko, das man (noch) nicht kennt! Und so tritt eine Managerhaftpflicht schneller in den Blickpunkt, als so manchem Manager lieb sein kann. Ganz besonders in Zeiten, in denen aus der Öffentlichkeit die Rufe lauter werden, dass Manager für ihre Taten auch haften und zur Rechenschaft gezogen werden sollen, gewinnt das Thema an Brisanz. Aber natürlich ist das Haftungsrisiko für Manager auch ganz ohne die aktuellen Entwicklungen nicht von Pappe und eine Absicherung dieser Per-

sonengruppe eine interessante Aufgabe für die Versicherungsbranche. Unsere Finanz- und Anlagemanager von morgen jedenfalls haben einen interessanten Einblick in diesen Bereich bekommen.

Renate Kraft 





/// KNOBELKISTE 97, AUGUST 2013

DAS DILEMMA DER DREI GEFANGENEN ///

Die drei texanischen Panzerknacker 176-617, 176-167 und 176-716 sitzen in der Todeszelle und warten auf ihre Hinrichtung. Der Henker hat sich bereits die To-desspritze zurechtgelegt als plötzlich ein Wärter vor den Zellen erscheint. Er flüstert den Gefangenen zu: „Der Gouverneur hat einen von euch begnadigt! Ich darf aber nicht verraten, wer es ist, sonst sitze ich bald selbst auf dem Stuhl.“

Der Gefangene 176-617 gibt sich damit nicht zufrieden, steckt dem Wärter ein Goldstück zu und bedrängt ihn, weitere Informationen preiszugeben. Nach einigem Zögern sagt der Wärter: „Na gut, Nummer 176-617,

wer begnadigt ist, sage ich dir nicht. Aber eins verrate ich dir: 176-167 muss sterben!“

Das hört 176-617 gern, denn seine Chance auf die Begnadigung ist durch die Aussage des Wärters von $1/3$ auf $1/2$ gestiegen. Hat er sich zu früh gefreut?

Bitte senden Sie Ihre Lösung mit dem zugehörigen Rechenweg an m.kastner@eufh.de.

Die schnellste richtige Einsendung wird mit sommerlichen Flip-Flops belohnt!

Marc Kastner 





/// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 96, JULI 2013

DAS DUELL ///

Piff beginnt das Duell und trifft mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,5. Falls er Paff nicht trifft, gewinnt dieser mit einer Wahrscheinlichkeit von $0,5^2 = 0,25$. Die Chancen für Piff stehen in der ersten Runde also bei zwei zu eins.

zweiten Runde wieder zwei zu eins. In den weiteren Runden verändert sich dieses Verhältnis nicht.

Piffs Chance, dass Duell zu gewinnen, ist also mit einer Wahrscheinlichkeit von $\frac{2}{3}$ doppelt so hoch wie die von Paff.



Die Wahrscheinlichkeit, dass beide den ersten Schuss verfehlen, beträgt $0,5^2 = 0,25$. Piff beginnt und trifft wieder in der Hälfte der Fälle. Die Wahrscheinlichkeit, dass er Paff mit dem zweiten Schuss erlegt, ist also 0,125. Für Paff steht die Chance nun bei 0,125 mal 0,5, also bei 0,0625. Die Siegchance für Piff beträgt in der

Marc Kastner 



/// WAS GIBT'S NEUES IM AUGUST? TIPPS & TERMINE FÜR NEUSS & BRÜHL ///

FÜR NEUSS:

SPANISCHER
ABEND
IM

zakk...

SPANISCHER ABEND IM ZAKK ...

Du verbringst Dein Auslandssemester in Spanien? Der Sommerurlaub fällt dieses Jahr aus? Kein Problem! Im zakk in Düsseldorf kannst Du kulinarisch und musikalisch bei Tapas und Flamenco in die Ferne schweifen. Egal, ob's regnet oder stürmt, denn in der Konzerthalle und im Biergarten findet **jeden Dienstag ab 19 Uhr von Juli bis August** der Spanische Abend statt. Und das sogar bei **FREIEM EINTRITT!**

Wo? Fichtenstraße 40, Düsseldorf

Das NRW-Forum präsentiert: **ALAÏA, AZZEDINE** **ALAÏA IM 21. JAHRHUNDERT**

Der 1,58m-kleine, gebürtige Tunesier Azzedine Alaïa gilt als einer der bedeutendsten Modeschöpfer und Couturiers des 21. Jahrhunderts, dessen Kreationen für Glanz, Sinnlichkeit, Stil, Schnitt, Selbstvertrauen, Komfort und – selbstverständlich – Sexappeal stehen.

Wäre es ein Album, würde man von einem Best of sprechen, denn diese Ausstellung vereint, wie der Name vermuten lässt, die besten Stücke aus 10 Jahren kreativen Schöpfens. Anstatt die jeweiligen knallbunt gestrichenen Räume nach Kollektionen oder Stilrichtung zu gestalten, haben die Kuratoren Alaïas Exponate nach den gleichbleibend verwendeten Materialien wie Samt, Strick, Pelz, Wolle, Leder, Baumwolle, Tierhäute und Chiffon arrangiert. Das Besondere an diesem Künstler: Er legt keinen Wert auf die großen Runways; seine Shows finden nur alle paar Jahre in seinen eigenen Räumen in Paris statt. Pressekonzerte und Selbstdarstellung liegen ihm fern und die feierliche Eröffnung im NRW-Forum schwänzte er kurzerhand. Sein Erfolgsrezept: die Kombination aus

Mode und Bildhauerei. Kleider am lebendigen Model zu schneiden und bis zur Perfektion anzupassen.

WO? NRW-Forum am Ehrenhof in Düsseldorf

Öffnungszeiten & Preise

Dienstag bis Sonntag 11 bis 20 Uhr

Freitag 11 bis 24 Uhr

EG: Erwachsene 5,80 (3,80 ermäßigt)

EG + OG: Erwachsene 7,80 (5,30 ermäßigt)

Freitag ab 18 Uhr: 3,80 (keine weiteren Ermäßigungen)

Freitag 20 Uhr: kostenlose Führung in Deutsch

ALAÏA,
AZZEDINE
ALAÏA

ALAÏA



/// WAS GIBT'S NEUES IM AUGUST? TIPPS & TERMINE FÜR NEUSS & BRÜHL ///

FÜR BRÜHL:

SOMME
SONNE
STRAND-
FEELING

BLACKFOOT
BEACH
CLUB
AM
FÜHLINGER
SEE

SOMMER-SONNE-STRAND-FEELING – DER BLACKFOOT BEACH CLUB AM FÜHLINGER SEE

Endlich ist er da, der Sommer! Jetzt, wo die Sonne so schön scheint, braucht es von Zeit zu Zeit auch mal eine Abkühlung. Wer von Freibädern und den üblichen Baggerseen genug hat, findet Abwechslung im Blackfoot Beach Club am Fühlinger See. Auf 10.000 m² findet Ihr feinsten Karibiksand und Gastronomie zum Chillen und den Tag genießen. Und wenn Ihr schwimmen zu einseitig findet, stellt Euer persönliches Outdoor Adventure zusammen! Ihr habt die Wahl: Beach-Volleyball oder Soccer. Klettern oder Hochseilgarten. Seilbahnfahrt oder Kanukurs. Euer Sommertag am Strand kann kommen!

GAMESCOM – SPIELENEUHEITEN UND HARDWAREINNOVATIONEN

Vom 22.-25. August ab 9 Uhr könnt Ihr auf Europas größter Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung wieder allerhand Neuheiten aus dem Gamingsektor kennen lernen. Nehmt an zahlreichen Aktionen der rund 480 Aussteller im event level in der Halle 10.2, der outdoor area, dem gamescom campus und dem gamescom camp teil. Außerdem treten auf dem gamescom festival verteilt auf zwei Bühnen Artists wie Tocotronic, Yasha, Klee, Leslie Clio, Martin Jondo auf.

Elisa Weiser 

38

/// MUSIKTIPP: DEPECHE MODE – DELTA MACHINE ///

Schon im März diesen Jahres brachten Depeche Mode ihr 13tes Studioalbum auf den Markt. Obgleich wir das Jahr 2013 schreiben, klingt die Platte nach den 80igern und erinnert an das damals eher dunkel angehauchte Album „Violator“ von 1990. Wobei man Delta Machine nicht als „Retro-Album“ interpretieren, sondern mehr mit dem Prädikat zeitlos versehen sollte. Die Musik ist, wie damals auch, aktuell und die Thematiken der Songs sind immer wieder treffend. Der Opener des Albums „Welcome To My World“ stimmt den Ton des Albums an: Rhythmischer Bass, aufsteigende Synthie-Sounds und ein unvergleichlicher Dave Gahan, der durch seine charismatische Stimme jeden Song zu einem neuen Erlebnis macht. Das merkt man sofort beim zweiten Song „Angel“. Hier transformiert sich seine Stimme von einem leichten, einladenden Ton in eine wütende und beklagende Stimmfarbe – klar, der Song handelt von Liebe und ihren verschiedenen Effekten auf den Verliebten. Dabei steigert der Song sich Stück für Stück mit treibendem Bass und breiter werdenden Chorus-Effekten.

Der dritte Song „Heaven“ ist die erste Singleauskoppelung, die bereits im Januar zu hören war. Mit Abstand der stärkste Track des Albums. Die tragisch und zugleich hoffnungsvolle Melodieführung, die gezielten Töne der Gitarre, die den Rhythmus unterstützt und psychedelische Synthie-Klänge runden den Song zu einer wundervollen Ballade für sommerliche Spaziergänge bei Nacht ab.

Trotz des theatralischen Schwerpunktes des Albums gibt es Songs wie „My Little Universe“ oder „Soft Touch/Raw Nerve“ die an aktuelle Popsongs erinnern und starke Elektrosounds auf treibende Beats packen.

Ähnlich dem Song „Slow“ hat auch der letzte Song auf der Playlist „Goodbye“ einen netten Blues-Touch, der zum spontanen Hüftschwung auf der Straße führen könnte. Durch und durch eine gelungene Mixtur.

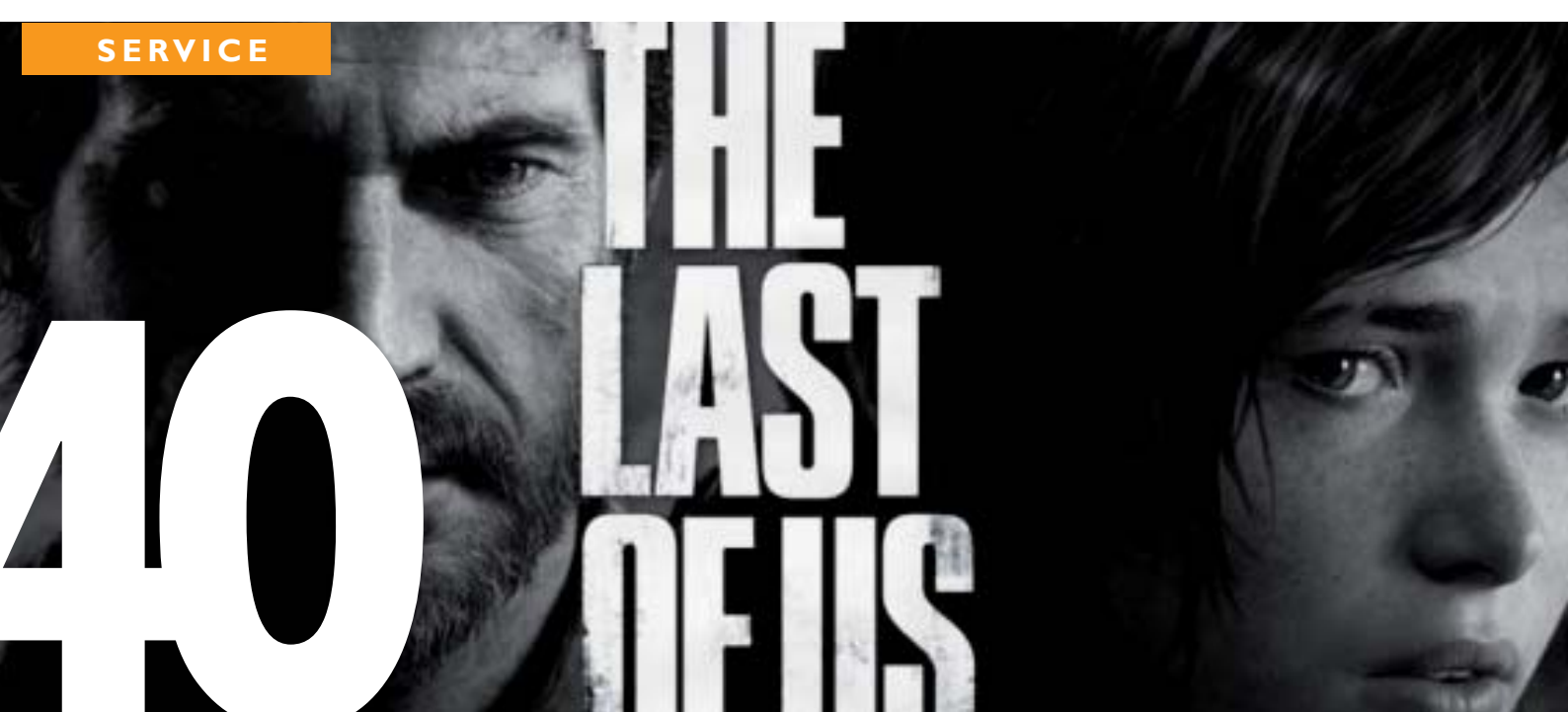
FAZIT:

Ein wirklich fantastisches Album für alle, die auch auf ältere Klänge der drei Briten stehen. Am besten genießt man das musikalische Erlebnis auf geschlossenen, bass-fähigen Kopfhörern und bei einem Spaziergang durch die sommerliche Nacht. Die leichte Wärme und die Lichter auf dem Weg untermalen das Album perfekt. Was man noch dazu sagen sollte: Ich habe mehrere Durchgänge gebraucht, bis mich das Album richtig berührt hat. Also sollte man mindestens 2-3 mal durchhören und vielleicht auch einen Tag Pause zwischendurch einlegen, um Gefallen daran zu finden. Gerade an die teils sehr minimalistische Instrumentengruppe muss man sich erst gewöhnen, wenn man Depeche Mode nicht jeden Tag hört.

Klare Empfehlung und genießen, solange uns der Sommer noch erhalten bleibt.

Sebastian Förster 





/// SPIELETIPP: THE LAST OF US ///

Bevor eine neue Konsolengeneration startet, lebt die bis dahin noch aktuelle Generation ein letztes Mal auf. Ein letztes Mal stecken Publisher, Entwickler und Design Studios all ihr Herzblut in ein letztes „Hallelujah“ um zu zeigen, was sie können. Es ist auch immer eine besondere Zeit für Spieler, die diese letzten Meisterwerke einer aussterbenden Generation miterleben dürfen und Teil einer unglaublichen Geschichte werden. Ein solches Hallelujah ist Naughty Dog's The Last Of Us.

STORY

The Last Of Us spielt in einer post-apokalyptischen Welt im Jahre 2033, die von einer Pilz-Infektion heimgesucht wurde, die Menschen zu unkontrollierbaren Wesen mutieren lässt. In einer Welt, in der der Überlebenstrieb alles ist, was die letzten Menschen am Leben hält, in einer Welt, in der man nie ganz sicher ist, unter ständiger Bedrohung durch die Infizierten, die Regierung, die die Quarantänezonen kontrolliert und einer Gruppe von Rebellen namens Firefly's – in dieser Situation findet sich der Protagonist Joel wieder. Er hat den Ausbruch der Katastrophe überlebt. Er hat sein altes Leben hinter sich gelassen und versucht, mit illegalem Schmuggeln sein Brot zu verdienen. Eines Tages jedoch bekommt er

den Auftrag, nicht Ware zu transportieren, sondern ein junges Mädchen namens Ellie. Er soll sie quer durch die Staaten zu einem Lager der Firefly's bringen. Unter nicht ganz freiwilligen Bedingungen nimmt er den Auftrag an und ahnt noch nicht, wie sehr diese Reise sein restliches Leben beeinflussen wird und alte Wunden öffnet...

GAMEPLAY

Die Spielmechanik von The Last Of Us lässt sich am besten mit der Uncharted Reihe vergleichen, die ebenfalls von Entwickler Naughty Dog stammt. In der dritten Person schaut man Joel über die Schulter und muss einen Weg durch die bedrohliche Welt finden. Hierbei steht einem offen, wie man mit Situationen umgehen möchte. Oftmals bietet das Spiel mehrere Lösungsmöglichkeiten. Aus einem Gebäudekomplex voller Infizierter zu flüchten, kann dabei klassisch mit Waffengewalt gelöst werden, wobei Munition immer knapp ist, oder durch gekonntes Schleichen mit Ablenkungsmanövern. Letzteres ist schonender für die knappen Ressourcen. So kann Joel zum Beispiel leere Falschen oder Ziegelsteine als Geräuschquelle nutzen, um Infizierte abzulenken. Auf dem Weg findet Joel verschiedene Gegenstände des Alltags, die er fähig ist, in hilfreiche Gegenstände zu

verwandeln. So kann mit ein paar Scheren und Klebeband eine Nahkampfwaffe aufgewertet werden. Er kann sich kleine Erste-Hilfe-Pakete aus Alkohol und Stoff zusammenbauen. Ferner hat er die Möglichkeit, gefundene Gegenstände für die generelle Waffenausrüstung zu nutzen. Die Abwechslung kommt dabei nicht zu kurz, denn nicht nur Infizierte sind Joels und Ellies Problem, auch Banditen, gesetzlose Banden oder die Regierung bilden Bedrohungen. So sind nicht immer alle Begegnungen freundlicher Natur.

GRAFIK

Die Grafik treibt die Playstation 3 an ihre Grenzen. Die detailreiche Umgebung, die Animationen der Charaktere und besonders die Lichteffekte und Partikel sind mit das Schönste, was die PS3 bis jetzt zu bieten hat. Die authentische Welt mit heruntergekommenen Gebäuden, zerstörten Gegenständen, rostigen Rohrleitungen und nicht zuletzt die Kleidung sehen einfach stimmig und fantastisch aus. Es geht einem das Herz auf, wenn man längere Zeit durch eine Kanalisation geirrt ist, um dann endlich wieder ans Tageslicht zu kommen und mit einem wahnsinnigen Ausblick belohnt wird. The Last of Us schafft es, eine unglaublich dichte Atmosphäre mit dem Grafikstil zu schaffen, der sich stark an der Realität orientiert. So wirken auch die Gesichtsanimationen in Cutscenes realistisch und glaubwürdig.

SOUND

Der Soundtrack des Spiels wurde von Gustavo Santaolalla komponiert und eingespielt. Durch die oftmals minimalistischen Passagen, wo nur eine Westerngitarre spielt oder nur leise und bedrohlich ein Schlagzeug ertönt, wird das Gesehene perfekt untermalt. Die Stimmung in dunklen Arealen, die temporeiche Musik bei Gefahr oder das fast schon „Aufatmen“ der Musik an manchen Orten tragen dazu bei, dass man sich zwar erleichtert fühlt, doch eine gewisse Schwere immer mitschwingt. Nicht nur die Musik ist brilliant, sondern auch die Ver-

tonung der Charaktere. Hilflosigkeit, Erleichterung, Aggression oder Wut werden stimmungsvoll von der Synchronisation getragen. Es wirkt alles viel menschlicher. Der Ansatz liegt hierbei stark auf echten Gefühlen, es werden niemals zu viele Worte gesprochen. Die Dialoge sind kurz und knapp gehalten und regen einen oftmals zum Nachdenken an, sodass man manchmal einen Moment inne halten muss, bevor man den Controller wieder in die Hand nimmt.

FAZIT:

The Last Of Us perfektioniert für den Abschluss dieser Konsolengeneration das Action-Adventure Genre für eine erwachsene Zielgruppe. Die Stimmung, die Welt in der man spielt, die Charaktere, die Probleme und Wendungen werden so intensiv eingefangen, dass es schwer fällt, den Controller aus der Hand zu legen. Die Beziehung, die Joel und Ellie zueinander aufbauen, ist komplex und tiefgreifend und nach knapp 18 Stunden Spielzeit lassen einen die Credits nur mit offenem Munde vor dem Fernseher zurück.

Dieses Spiel ist ein Garant, ein Hallelujah und Zeichen dafür, dass sich Videospiele weiterentwickeln und mehr sind als ein netter Zeitvertreib. Die harte Thematik und die Situationen im Spiel lassen sich psychologisch sowie anthropologisch weit analysieren und oftmals erkennt man seine eigene Natur als Mensch in Joel wieder. Joel selbst bewegt sich ständig in Grauzonen und ob es richtig oder falsch ist, was er tut, steht nicht zur Debatte, denn nur das Überleben zählt und heiligt das nicht alle Mittel?

Kein anderes Medium, sei es Film, Musik oder ein Buch können das vermitteln, was The Last Of Us einen erleben lässt. Es ist schwierig, das nur über ein paar Worte zu transportieren, erlebt es einfach selbst.

Sebastian Förster 



/// KINOTIPP: MAN OF STEEL ///

M A N O F S T E E L

Seit Juni begeistert uns im Kino der Mann aus Stahl mit seinem brandneuen Relaunch der Superman-Ära. Mit Regisseur Zack Snyder (300, Watchmen) und Produzent Christopher Nolan (The Dark Knight Trilogie) darf man auf ein Feuerwerk der Special Effects und auf eine spannend erzählte Story hoffen und vielleicht ist es sogar der beste Superman Film...

Der Film beginnt auf Krypton, dem Heimatplaneten von Superman bzw. Kal-El (sein Geburtsname). Der Planet steht kurz vor der Selbstzerstörung und Jor-El (Kal-El's Vater) sieht keinen anderen Ausweg, als das gesamte „Datengut“ seiner Rasse an sich zu nehmen und mit seinem Sohn in eine Kapsel zu stecken, damit er einen Neuanfang finden kann. Über den Plan ist das militärische Oberhaupt des Planeten General Zod nicht erfreut und tötet während eines Putschversuches seinen einstigen Freund. Jedoch kommt Zod zu spät und kann die Kapsel nicht mehr aufhalten. Im Nachgang wird er von den Anführern der Kryptonier zur Rechenschaft gezogen und verbannt.

Hier beginnt nun Supermans Leben auf der Erde. Er wird von der Familie Kent gefunden und wie ein Sohn aufgezogen, daher auch sein irdischer Name Clark Kent. Neben den vielen Bürden und Entscheidungen seines Vaters, über die Clark auf seiner Suche nach sich selbst und seiner Bestimmung erfährt, kommt eine weitere Schwierigkeit hinzu. Die Reporterin Lois Lane kommt

Supermans wahrer Identität auf die Spur. Doch das ist noch nicht genug. Auch General Zod hat die Zerstörung Kryptons durch seine Verbannung überlebt und kommt auf die Erde, um das Erbgut seines Volkes, das „Datengut“, zurückzuholen. Dieses wurde aber mit Clarks Körper verschmolzen, sodass es nur einen Weg für Zod gibt, an dieses Erbgut zu kommen. Supermans Tod...

Fazit:

Man of Steel setzt ein starkes Zeichen für das Franchise und Zack Snyder brilliert in diesem Relaunch als Regisseur. Obgleich das Tempo der Erzählung stark variiert und man eventuell noch mehr mit Clark sympathisieren könnte, gelingt es besonders gegen Ende des Films, nicht nur beeindruckende Bilder auf die Leinwand zu werfen, sondern auch die genügende Portion Gefühl mit rein zu mischen und der Weg für Clarks zukünftiger Weg wird geebnet. Jeder, der ein Fan von Superhelden ist oder auf Science Fiction bzw. die Matrix-Trilogie steht, sollte sich Man of Steel ansehen. Ja, einige Szenen erinnern stark an Matrix, aber seht es Euch selbst an. Viel Vergnügen.

PS: Auf der diesjährigen Comic Con in San Diego wurde bekannt gegeben, dass im zweite Teil von Man of Steel Superman einen weiteren Helden zur Seite haben wird: Batman. Man darf also gespannt sein!

Sebastian Förster 

/// NEWSTICKER ///

+++++GET TOGETHER IN KÖLN+++++

Am Montag, den 17. Juni war die Cafeteria der CBS im Kölner Süden vorübergehend ganz in der Hand von fröhlich feiernden General Managern der EUFH. Unsere berufsbegleitenden Bachelor-Studierenden trafen sich dort zum Get Together, zum leckeren Kölsch und zum zwanglosen Austausch mit ihren Professoren und dem Team der Hochschule.

+++++BUNDESWEITER WETTBEWERB ZUR ZUKUNFT DER KOMMUNIKATION+++++

Wie werden die Menschen in der Zukunft miteinander kommunizieren? Welche Technologien werden sie nutzen? Wie wird die Kommunikation der Zukunft Menschen und Gesellschaften verändern? Dies sind einige der Themen, die im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunftspreis Kommunikation“ beantwortet werden sollen. Aufgerufen, ihre Ideen, Visionen und Konzepte einzureichen, sind Studenten aller Hochschulen und Fachbereiche. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 1. September 2013. Mit dem Wettbewerb bietet der An-

wenderverband Kommunikation (DVPT) bereits zum achten Mal jungen Menschen die Gelegenheit, ihre visionären Konzepte über die Zukunft der Kommunikation einem großen, fachkundigen Publikum vorzustellen. Auf die Sieger des Wettbewerbs warten insgesamt Preisgelder von 10.000,- Euro, die von der Wirtschaftsförderung Frankfurt gestiftet werden, sowie jeweils 1.000,- Euro von den Partnern Sky Deutschland und AVM und weitere. Die fünfzig besten Einreichungen werden am 28. Oktober 2013 auf der Future Convention – Next Level Communication, im Museum für Kommunikation Frankfurt, präsentiert.

Mehr Infos: www.zukunftspreis-kommunikation.de

+++++SCHÖNE NEUE HOCHSCHULE VON MORGEN+++++

Was heute noch wie ein Märchen klingt, ist fast schon Realität: Wissenschaftler der Madrider Universität Carlos III sind derzeit dabei, ein Augmented Lecture Feedback System zu entwickeln. Dabei trägt der Professor im Hörsaal eine Brille, an die Studierende mit einem



44

/// NEWSTICKER ///

Smartphone Kommentare senden oder anzeigen können, wenn sie etwas nicht verstanden oder eine Frage haben. Der Professor sieht dann über seine Brille mit Hilfe von Augmented Reality ein Zeichen über dem Gesicht des Studenten. Vielleicht ein Fragezeichen? Egal wie – die für Vorlesungen in riesigen Hörsälen entwickelte neue Technologie mag dort ja vielleicht ganz hilfreich sein. Bei uns ist und bleibt es einfacher, schnell mal was zu sagen, statt das Smartphone zu zücken. Dann kommt der Professor auch nicht ans Schielen.:)

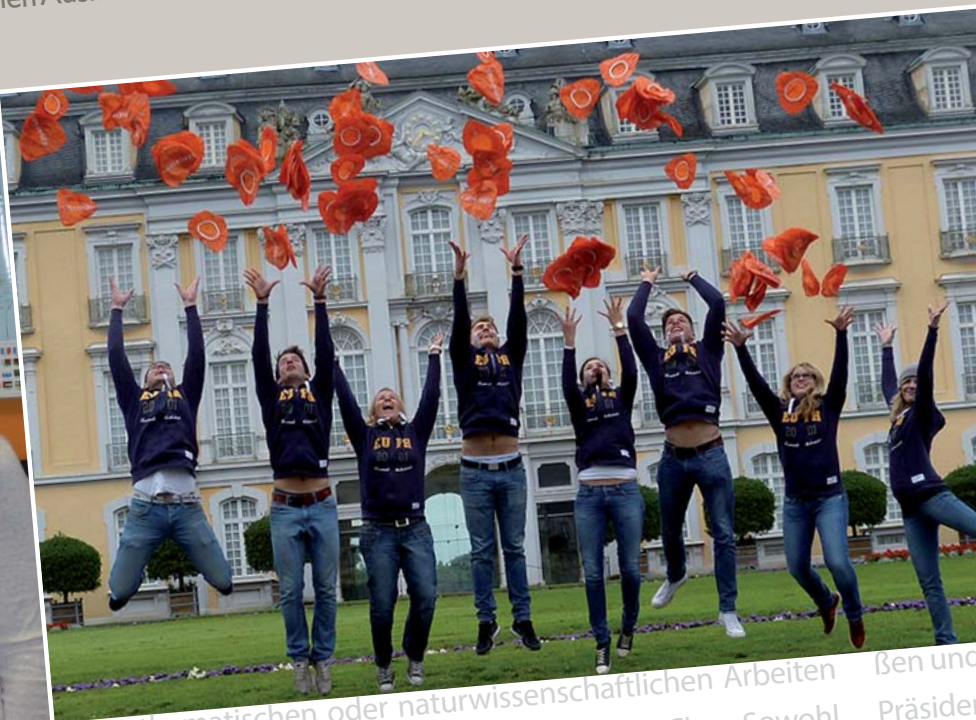
+++GAST AUS SPANIEN INFORMIERTE SICH ÜBER AKADEMISCHES AUSLANDSAMT+++

Ende Juni war Sílvia Codinachs Pujols zu Gast im Akademischen Auslandsamt der EUFH in Brühl. Sie ist, rund 80 Kilometer von Barcelona entfernt, an der Universität de Vic im Bereich Masters & International Mobility tätig. Zwar ist sie der „Facultat d'Educació, Traducció i Ciències Humanes“ zugeordnet, aber eigentlich sind ihre Aufgaben die eines International Coordinators. Bei Evelyn Stocker, Leiterin des Akademischen Auslandsamts

an der EUFH, holte sie sich während ihres Besuchs jede Menge hilfreiche Tipps, beispielsweise zur Organisation des ERASMUS-Austauschs, zur Beratung von Studierenden oder zur Zusammenarbeit mit internationalen Partnerhochschulen.

++++TROCKENER HINTERN FÜR RADELNDE BRÜHLER UND NEUSSER++++

Das Marketingteam der EUFH warb in Brühl und Neuss auf originelle Weise für das duale Management-Studium. Bewaffnet mit jeder Menge Fahrradsattel-Bezüge zogen sie bei Dauerregen durch die Innenstädte der EUFH-Standorte, versorgten Hunderte von Drahteseln und sorgten so für trockene Hintern bei den Brühler und Neusser Radfahrern, die in der letzten Zeit unter dem regnerischen Sommerwetter zu leiden hatten. Die Beschriftung „Duathlet“ lenkte dabei die Aufmerksamkeit der beschenkten Radler auf das duale Studium und erinnerten daran, dass es derzeit noch möglich ist, sich zum Studienstart Anfang Oktober zu bewerben.



/// NEWSTICKER ///

+++++EUFH-EXPERTE PROF. KRUPP WARNT VOR „RENDITE-FRESSERN“ IN DER KONTRAKTLOGISTIK+++++

„Maximal zwei bis vier Prozent Rendite in der industriellen Kontraktlogistik kann ein Logistikdienstleister heute noch verdienen“, äußerte sich Prof. Dr. Thomas Krupp, Dekan des Fachbereichs Logistikmanagement an der EUFH, den die VerkehrsRundschau jetzt als Experten zum Thema Lohnentwicklung und Logistik-Outsourcing befragte. Die Luft in der Kontraktlogistik werde dünner, so der EUFH-Professor, denn mit jeder Ausschreibung versuchen Auftraggeber, weiter ihre Kosten zu senken. Prof. Krupp warnte vor diesem „Rendite-Fresser“, der sich durch den Einzug elektronischer Plattformen, über die auch in der Kontraktlogistik Ausschreibungen laufen, noch verstärkt. Außer Prof. Krupp wurde auch Jürgen Weber als Experte befragt, der an der EUFH als externer Dozent tätig ist.

+++++CHINESISCHE WIRTSCHAFTS- DELEGATION ZU GAST IN NEUSS+++++

Anfang Juli war eine hochrangige Wirtschaftsdelegation der „China Federation of Logistics & Purchasing“ (CFLP), einem großen chinesischen Logistikverband, zu Gast auf dem Neusser Campus. Angeführt wurde die Delegation von CFLP-Präsidentin Li Jin Ying. China-Experte und Dozent Thomas Schommers stellte die Hochschule und die Bachelor- und Masterprogramme Logistikmanagement vor. Prof. Dr. Gerald Oeser, Studiendekan des Fachbereichs Logistikmanagement, hielt für die chinesischen Logistiker einen Vortrag zum Thema „Risikomanagement in der Logistik“. Anschließend standen Prof. Oeser und das EUFH-Team in einer Diskussion für Fragen zur Verfügung.

